

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den sachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Anserte die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 8000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 20.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 15. Mai 1927.

25. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Heute liegt bei:

Ausgabe der Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 20.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Bekanntmachung

zur diesjährigen Belieferung des Weindorfes in Koblenz.

Die Stadt Koblenz veranstaltet im Juli und August dieses Jahres in den städtischen Ausstellungshallen eine große Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken“. Auf derselben soll der Rhein in seinem Werden als Gestalter der Landschaft und in seinem Wirken als Bildner der Wirtschaft und Kultur in den ihn von der Quelle bis zur Mündung umrahmenden Uferlandschaften gezeigt werden.

Mit dieser großen Rheinschau soll im Weindorf wie im Vorjahre ein Winzerfest verbunden werden. Auf Veranlassung des Deutschen Weinbauverbandes hatte der Herr Oberbürgermeister der Stadt Koblenz alle Weinbau- und Weinhandelsverbände für den 17. Februar zu einer Besprechung über die Belieferung des Weindorfes eingeladen.

Der Verlauf der Aussprache zeigte, daß man einstimmig der Ansicht war, daß die Belieferung des Weindorfes während der Ausstellung mit Weinen aus sämtlichen deutschen Weinbaugebieten im Interesse der Weinbau- und Weinhandelskreise sehr erwünscht sei, da die vom Weindorf ausgehende Propaganda für den deutschen Wein große Bedeutung habe.

Nachdem nun die einzelnen Verbände beschlossen haben, die Belieferung des Weindorfes zu übernehmen, ergeht hierdurch an die Mitglieder des „Rheingauer Weinbauvereins“ die Aufforderung, die Anmeldung der in Frage kommenden Weine sofort der Geschäftsstelle zugehen zu lassen. Die hierzu nötigen Anmeldebogen sind bei den Herren Ortsgruppenführer erhältlich. — Die Probefläschen sind sofort an die Geschäftsstelle einzuschicken. Alles nähere bez. Proben, Lieferung, Bezugspreise u. ist aus den Anmeldebogen ersichtlich.

Die Geschäftsführung:

Dr. Bieroth-Mittelheim i. Rhg.

Die Härten im Einkommensteuergesetz für den deutschen Qualitätsweinbau.

Von Syndikus Dr. Bieroth-Mittelheim.

(Vergleiche hierzu auch die kürzliche Abhandlung: „Die Bedeutung des § 20 des E. St. G. für den deutschen Qualitätsweinbau.“)

(Schluß.)

Nachdem das deutsche Wirtschaftsleben wieder einigermaßen geregelte Verhältnisse aufweist, ist es in der Tat an der Zeit, daß der deutsche Weinbau mit allen Mitteln der durch die einjährige Veranlagungsperiode bedingten Nachteile entgegentritt und sein ganzes Augenmerk dieser äußerst wichtigen Frage zuwendet.

Die Forderung der mehrjährigen Veranlagungsperiode zur Einkommensteuer ergibt sich ganz aus der Eigenart des Weinbaus, stellt also absolut keine unbillige oder ungerechtfertigte Forderung dar. Es ist unbestrittene Tatsache, daß von allen Wirtschaftszweigen der Weinbau die am meisten schwankenden Ernteergebnisse zeigt. Die Jahre lehren, daß einem guten Erntejahr in der Regel eine ganze Reihe, wenn nicht gerade Fehljahre so doch mindestens Mißjahre folgen. Dabei sind gewöhnlich die Produktionskosten und insbesondere die Ausgaben für Schädlingsbekämpfung gerade in den schlechten Jahren noch größer als in den guten. — Ich lasse nachstehend zur Uebersicht die Ernteergebnisse eines Gutes folgen, indem ich das Ergebnis des ersten Jahres der Zusammenstellung gleich 100 setze und darauf die Ergebnisse der folgenden Ernten beziehe. Die Ernte des ersten Jahres ist also dargestellt durch die Verhältniszahl 100. Die Ernteschwankungen gestalten sich somit, wie folgt:

1905	100	1913	12	1921	68
1906	12	1914	4	1922	88
1907	33	1915	55.5	1923	2
1908	49	1916	15	1924	36
1909	43	1917	51.5	1925	46
1910	19	1918	57	1926	14
1911	50	1919	50.5		
1912	49	1920	42		

Hiermit dürfte ein klares Bild über die Ernteschwankungen gegeben sein. Es sei ausdrücklich betont, daß es sich hier keinesfalls um einen Ausnahmefall dreht, sondern daß diese Aufstellung als allgemeingültig angesprochen werden kann. Die Bewirtschaftung des Gutes ist auch immer absolut dieselbe gewesen, sodaß nicht etwa ein Ausfall auf eine schlechtere Bewirtschaftung zurückgeführt werden kann. Es ist doch überhaupt anzunehmen, daß der Winzer normalerweise von seinem Bewirtschaftungssystem nicht abgeht, es kann daher auch normalerweise nicht ein geringeres Ernteergebnis auf eine schlechtere Bewirtschaftung zurückgeführt werden.

Unsere Aufstellung zeigt klar und deutlich, wie der Weinbau gezwungen ist, aus den Erträgen der guten Jahre die Betriebsmittel für die folgenden schlechten Jahre herauszuziehen, er ist mit anderen Worten darauf angewiesen, die Ausgleichsmöglichkeit zwischen einigen Jahren zu haben, um eine normale Bewirtschaftung seines Gutes durchführen zu können. Er muß die tatsächlichen Verdienste der guten Jahre reservieren, um in den folgenden schlechten Betriebsmittel zur Verfügung zu haben. Und dieses System wiederholt sich jeweils nach einem gewissen Zeitraum.

Dieser Tatsache entspricht nun in keiner Weise die augenblicklich bestehende einjährige Veranlagungsperiode zur Einkommensteuer. Es ist die Eigenart des Weinbaus in keiner Weise berücksichtigt, da der Winzer alljährlich eine Einkommensteuererklärung für das jeweils verflossene Wirtschaftsjahr abgeben muß. Verursacht war die Einführung der einjährigen Veranlagung durch die Inflationsjahre. Nunmehr, nachdem

unsere Währung aber wieder stabil geworden, kann nicht dringend genug die Beseitigung des für den Weinbau unerträglichen Zustandes gefordert werden. Aus steuerlichen Rücksichten ist der Weinbau direkt gezwungen, ganz unwirtschaftliche Maßnahmen zu ergreifen. Der Winzer kann die Ernte eines guten Jahres selbst bei ausgezeichneter Konjunktur nicht ablegen, da er einerseits Reserven für die unvermeidlich folgenden schlechten Jahre erhalten muß und andererseits ihm der außerordentliche Gewinn des guten Jahres bei dem einjährigen Veranlagungszeitraum durch die Einkommensteuer aufgezehrt wird. Es muß dem Weinbau also dafür gesorgt werden, daß er eine Ausgleichsmöglichkeit zwischen guten und schlechten Jahren hat — diese besteht bei der heutigen Veranlagung nicht — damit seine steuerliche Belastung den tatsächlichen Wirtschaftsverhältnissen auch entspricht.

Wenn in der Vorkriegszeit allgemein für landwirtschaftliche Betriebe die dreijährige Veranlagungsperiode bestand, die den Sonderverhältnissen im Weinbau zwar nicht entsprach, aber infolge der damals vorliegenden allgemein geringen steuerlichen Belastung nicht fühlbar wurde, ist den weinbaulichen heute mit der dreijährigen Durchschnittsveranlagung nicht gedient. Ein Durchschnittsertrag im Weinbau läßt sich, wie langjährige Feststellungen zeigen, frühestens in Abschnitten von 5 zu 5 Jahren errechnen. Und dies muß für die Einkommensteuer berücksichtigt werden, will nicht der Staat Gefahr laufen, dem Weinbau in allen periodisch wiederkehrenden schlechten Jahren öffentliche Unterstützungen zukommen lassen zu müssen. — Die Weinbauverbände haben durch den deutschen Weinbauverband bei den maßgebenden Stellen im Reiche den Antrag auf die entsprechende Abänderung des Einkommensteuergesetzes gestellt, was parlamentarisch ja nicht schwer durchzuführen sein dürfte.

Die Wein-Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

× Ahmannshausen, 10. Mai.

Die großen Rheingauer Naturwein-Versteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V.“ (im Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer e. V.), die sich auf 12 Tage in der Zeit vom 10. Mai bis 24. Mai erstrecken, haben heute ihren Anfang genommen. Das Gesamtausgebot dieser zwölftägigen Naturwein-Versteigerungen umfaßt 689 Halbstück der Jahrgänge 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925 und 1926 sowie 14450 Flaschen 1920er, 1921er und 1922er Rheingauer Weißweine, darunter etwa 40 Nummern Ahmannshäuser Rotweine und hervorragende Edelgewächse. — Am heutigen ersten Tage fand die Natur-Wein-Versteigerung der Staatlichen Domänen-Weinbau-Verwaltung im Rheingau statt, bei der es sich um Rotweine und Rotweißweine handelte, die erstmals an ihrem Erzeugungsort, in Ahmannshausen selbst,

versteigert wurden. Zum Ausgebot gelangten 1 Nummer 1919er, 2 Nummern 1920er und 2 Nummern 1924er Rotweine, sowie 26 Nummern 1924er, 1 Nummer 1920er und 10 Nummern 1921er Rotweine, 1 Viertelstück 1924er Rotweine, 1 Viertelstück 1920er Rotweine bei einem solchen von ebenfalls 700 Mt. zurück. Im übrigen wurden alle anderen Nummern ausnahmslos zugeschlagen. Es erlösten Rotweine: 26 Viertelstück 1924er Almannshäuser Höllenberg Spätburgunder 630—1080 Mt., zusammen 23 980 Mt., durchschnittlich für das Viertelstück 922 Mt., für 380 Flaschen 1920er Almannshäuser Höllenberg Spätburgunder je 2.80 Mt., zusammen 1064 Mt., für je 420 Flaschen 1921er Almannshäuser Höllenberg Spätburgunder 4.50 Mt., zusammen 1890 Mt., 3.20 Mt., zus. 1344 Mt., 4.20 Mt., zus. 1764 Mt., 4.50 Mt., zus. 1890 Mt., je 400 Fl. 3.50 Mt., zus. 1400 Mt., 5.20 Mt., zus. 2080 Mt., je 410 Fl. 5.30 Mt., zus. 2173 Mt., 6.50 Mt., zus. 2665 Mt., 380 Fl. 4 Mt., zus. 1520 Mt., 450 Fl. 5.10 Mt., zus. 2295 Mt., insgesamt 4510 Flaschen 19021 Mt., durchschnittlich die Flasche 4.21. Rotweine: 1 Viertelstück 1924er Almannshäuser Höllenberg 730 Mt., 1 Viertelstück 1920er Almannshäuser Höllenberg 820 Mt., 350 Flaschen 1919er Almannshäuser Höllenberg je 4.10 Mt., zusammen 1435 Mt. Der gesamte Erlös der 40 Nummern beziffert sich auf 47 050 Mt. ohne Fässer und mit Flaschen.

× Gattenheim, 11. Mai.

Der zweite Tag der großen Naturwein-Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V. (Verband deutscher Naturwein-Versteigerer) brachte ein Ausgebot von insgesamt 57 Nummern 1920er, 1921er, 1924er, 1925er und 1926er Naturweinen. Das Ausgebot ging bis auf 1 Nummer (100 Fl. 1920er), die zurückgezogen wurde, in anderen Besitz über. Die Gebote für die zurückgezogenen 1920er Flaschenweine, Destricher Eiserberg (Trodenbeeren-Auslese) betrugen 22.70 Mt. je Flasche. Im einzelnen wurden folgende Preise erlöst: Gräfl. von Schoenborn'sches Rentamt, Gattenheim im Rheingau: für 23 Halbstück 1926er Dorchler Flur 900 Mt., Kron 1210 Mt., Hochheimer Stein 1210, 1250 Mt., Rauchloch 1260 Mt., Kirchenstück 1270 Mt., Daubhaus 1100 Mt., Kirchenstück 1410 Mt., Domdechaney 1500, 1610 Mt., Johannisberger Klaus Berg 1540 Mt., Klaus Steinacker 1530 Mt., Geisenheimer Kagenloch 1320 Mt., Rothenberg 1900 Mt., Gattenheimer Pfaffenberg 1460, 1600 Mt., Hassel 1630, 1730 Mt., Rudesheimer Berg Stumpfer Ort 1750 Mt., Berg Bronnen 1820 Mt., Berg Zolhaus 2300, Marcobrunner 2510, 2820 Mt., durchschnittlich 1561 Mt. Gesamterlös 36 630 Mt. — Gemeinde Gattenheim (Gg. Müller-Stiftung) für 4 Halbstück 1925er Gattenheimer 1040 bis 1350 Mt., durchschnittlich 1167 Mt., zusammen 4670 Mt., für 3 Viertelstück 1926er Gattenheimer Bergweg 760 Mt., Schützenhaus 1100 Mt., Bisselbrunnen 1400 Mt., durchschnittlich 1086 Mt., zus. 3260 Mt. Gesamterlös 7930 Mt. — Reichsfreiherrl. Raig von Freng'sche Gutsverwaltung, Gattenheim für 1 Halbstück 1926er Gattenheimer Boden 1200 Mt., 2 Viertelstück Gattenheimer Bisselbrunnen 960 Mt., Marcobrunner 1660 Mt., durchschnittlich 1910 Mt. je Halbstück. Gesamterlös 3820 Mt. Fürstl. von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sche Gutsverwaltung, Hallgarten: für 8 Halbstück 1926er Hallgartener 1210 bis 2150 Mt., 1 Viertelstück Hallgartener Schönhell 770 Mt., durchschnittlich 1666 Mt. das Halbstück. Gesamterlös 14 170 Mt. — Pfarrgut Hallgarten: für 2 Halbstück 1926er Hallgartener Schönhell 830, durchschnittlich 1320 Mt. je Halbstück. Gesamterlös 3300 Mt. — Weingut Karl Frz. Engelmann, Hallgarten: 1 Halbstück 1925er Hallgartener Hendenberg 1420, 3 Halbstück 1926er Hallgartener Sandgrub (Neufeld) 1190, Schönhell 1650, Deutelsberg 1760 Mt., durchschnittlich 1533, zusammen 4600 Mt. Gesamterlös 6020 Mt. —

Von Rünsberg-Langenstadt'sche Verwaltung, Destrich: 2 Halbstück 1925er Destricher Doosberg 1010, Lench 2200, durchschnittlich 1605 Mt., zusammen 3210 Mt. Für die Flasche 1920er Destricher Doosberg Spätlese wurden 4.80, für 200 Flaschen 960 Mt. bezahlt. Gesamterlös 4170 Mt. — Reigisches Weingut, Mittelheim: 1 Halbstück 1924er Winkeler Dachsberg 810 Mt., 1 Halbstück 1926er Winkeler Plantner 1390 Mt. Die Flasche 1921er Winkeler Dachsberg kostete 3.50 Mt., 400 Flaschen 1400 Mt., die Flasche Winkeler Hasensprung 5.00 Mt., 400 Flaschen 2000 Mt. Die 800 Flaschen stellten sich also auf 3400 Mt. Durchschnittlich brachte die Flasche 4.25 Mt. Gesamterlös 5600 Mt. — Der gesamte Erlös der acht Weingüter bezifferte sich auf 81 660 Mt. ohne Fässer und mit Flaschen. Gesamterlös der ersten beiden Versteigerungstage der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer rund 129 000 Mt.



Berichte.



Rheingau.

× Aus dem Rheingau, 13. Mai. Das Wetter hat sich während der Herrschaft der „Eisheiligen“ gründlich geändert. Es ist stürmisch, trübe und kälter geworden. Das Thermometer sank bis 0. Heute ist es wieder besser geworden. Hoffentlich gehen die nächsten Tage vorüber ohne daß es wieder schlechter wird. Vom Mittelrhein, speziell aus Niederheimbach wird berichtet, daß dorten das Thermometer bis 1 Grad unter 0 sank, und daß dorten die für die Maisfröste vorbereitete Räucherwehr in Aktion trat. Frostschäden wurden von Borch und Hochheim gemeldet. — Aus Berlin, Königsberg und anderen Stellen wird starker Schneefall gemeldet. Besonders stark traten die „Eisheiligen“ im Riesengebirge auf. So schneite es am 11. Mai bei 5 Grad Kälte.

* Aus dem Rheingau, 10. Mai. Der Austrieb der Reben ist bei dem seitherigen warmen Wetter rasch und gleichmäßig erfolgt. Die jungen Sprossen sind teilweise schon soweit gediehen, daß sich bereits die ersten Gescheine zeigen. Vielfach ist der Boden stark verunkrautet. Durch die jetzt einsetzenden großen Rheingauer Weinversteigerungen tritt das freihändige Weingeschäft fast ganz in den Hintergrund. In vielen Rheingauorten sind wieder sogenannte Seden- oder Straußwirtschaften entstanden.

* Aus dem Rheingau, 12. Mai. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Rebstecher, auch Widler genannt, in manchen Lagen sehr stark aufgetreten ist. Es ist notwendig, daß derselbe sofort abgesucht und vernichtet wird, wenn er nicht unberechenbaren Schaden anrichten soll.

* Hallgarten, 10. Mai. Die gute Bitterung der letzten Tage förderte die Weinbergsarbeiten so, daß man von einer Beendigung der Frühjahrsarbeiten sprechen kann. Der Austrieb der Reben erfolgt gleichmäßig und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Die Reblausvernichtungsarbeiten sind jetzt beendet, es dürften etwa 180 Parzellen in hiesiger Gemarkung vernichtet worden sein. Das zu Neuanlagen vorgetriebene Segholz zwingt jetzt zur Auspflanzung in den Neuanlagen deren hier in diesem Jahre außerordentlich viele angelegt werden. Das Weingeschäft ruht vollständig, seit mehreren Monaten wurden hier keine Käufe mehr abgeschlossen.

Rhein.

* Bacharach, 12. Mai. Im freihändigen Weingeschäft ist es ruhiger geworden. Langsam nehmen auch die Weinbestände ab und man merkt jetzt so recht, daß der 1926er Jahrgang fehlt. Bei verschiedenen kleineren Umfängen bewegten sich die Preise für 1925er in Bacharach und Steeg zwischen Mt. 1100—1250, in Oberdiebach und Manubach wurde derselbe Jahrgang zu Mt. 1050 bis 1150, alles per Fuder (1000 Liter) gehandelt.

Rheinheffen.

* Aus Rheinheffen. Mit dem Monatswechsel hat sich die Bitterung zum besseren gewendet. Der Austrieb der Reben, besonders der roten Sorten, vollzieht sich sehr rasch. Mit dem Stand des Rebholzes und wie bis jetzt der Antriebs erfolgt, sind die Winzer sehr zufrieden. Gegen den Rebstichler wird eifrig angekämpft. Geschäftlich ist es ruhiger geworden. Der heutige Stand der Preise für 1926er und event. 1925er scheint sich aber behaupten zu wollen.

× Ingelheim, 10. Mai. Im freihändigen Weingeschäft ist es merklich ruhiger geworden seit dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsprovisoriums. Es kommen wohl noch Abschlüsse zustande, aber diese sind von nicht allzu großer Bedeutung. Man muß allerdings auch in Betracht ziehen, daß die Bestände sich wesentlich verringert haben, daß auf der anderen Seite aber auch der Handel wohl für einige Zeit eingedellt sein dürfte. Jedenfalls haben die bisherigen Weinversteigerungen in Rheinheffen durchwegs günstig abgeschlossen. Bei zufriedenstellenden Preisen ging durchweg das Ausgebot in anderen Besitz über. Bei einem in Odenheim bei Bingen getätigten Abschluß, wobei es sich um einen kleinen Posten 1925er handelte, wurden 1200 bis 1250 Mt. für die 1200 Liter angelegt. In den Weinbergen hat jetzt der Frühling wirklich seinen Einzug gehalten. Die Rebstöcke weisen schon kleine grüne Blättchen auf und in nicht allzuferner Zeit wird der Stock im dichten Laub stehen. Die recht kühle Nacht anfangs der letzten Woche brachte verschiedentlich, vor allem in den Tieflagen, etwas Frostschaden, doch dürfte dieser kaum von großer Bedeutung sein. Es stehen allerdings noch die drei „Eisheiligen“ bevor und erst wenn man diese glücklich hinter sich hat, wird man aufatmen können, denn dann ist die gefährliche Zeit der Frühjahrsfröste überstanden. Die Winzer waren in der letzten Zeit fleißig in den Weinbergen tätig; vor allem suchte man möglichst schnell mit den Arbeiten am Stock wegen des beginnenden Austriebes fertig zu werden.

Rahe.

* Von der Rahe, 12. Mai. Im Raheweinbaugebiet macht sich der Rhombenspanner bemerkbar, der bekanntlich die jungen Rebaugen ausfrisst und hierdurch Schaden anrichtet. Auch die hiesige Provinzial-Weinbauschule macht die Winzer auf diesen Schädling aufmerksam und fordert zu dessen Vernichtung auf, die auch bereits geschieht durch Ableben und Zerdrücken des Wurmes. Die Reben schreiten in der Entwicklung gut vorwärts. Im Handel herrscht zurzeit nicht viel Leben.

Baden.

× Vom Kaiserstuhl, 10. Mai. Seit einigen Tagen ist die Bitterung für unsere Reben wie gewünscht gewesen. Das Wachstum der jungen Triebe mit meist reichlichem Samenansatz ist ein außergewöhnlich üppiges, sodaß nun die meisten Winzer sich zum Kampfe gegen die Peronospora richten, ja einige Rebleute wollen, da wo die Triebe bereits die genügende Größe erreicht haben, jetzt schon mit dem erstmaligen Spritzen beginnen. Auffallend ist die überhandnehmende Bevorzugung der Kupferkalkbrühe zur Verhütung der Peronospora. — Im Weineinkauf ist es ruhig. Es lagern aber auch noch wenig Weiß- und Rotweine und dies meist in Spekulationstellern. Die Preise sind infolge der geringen Nachfrage auffallend verschieden. So hört man von Mt. 120.— bis Mt. 130.— für kleine Weißweine, für bessere von Mt. 150.— bis 250.— und für Rotweine von Mt. 150.— bis Mt. 200.— und mehr für die Dhm 150 Ltr. sprechen.



Verschiedenes.



© Destrach, 13. Mai. Der hiesige Winzerverein hat sich aufgelöst. Gestern und vorgestern fanden die Mobilien und Immobilien zur Ver-

steigerung. Für das Haus in der Rheinstraße wurden Mt. 12000 geboten, der Zuschlag aber nicht erteilt.

* **Oestrich-Winkel, 12. Mai.** (Umbau des Bahnhofes Oestrich-Winkel.) Wie wir erfahren, ist in Aussicht genommen, das Bahnhofsgebäude der Station Oestrich-Winkel einem Umbau zu unterziehen. Schon seit langem sind die Verhältnisse im jetzigen Bahnhof für den sehr großen Verkehr aus den Orten Oestrich, Mittelheim, Winkel und Johannisberg schlecht, sodaß sie eine Besserung erfahren müssen. Der Verkehrsverein hat sich schon eifrig darum bemüht, er hat u. a. einen Antrag eingebracht, für Oestrich und für Winkel je eine Station zu errichten. Bei den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen kann seitens der Reichsbahndirektion jedoch diesem an sich berechtigten Antrag nicht Genüge geleistet werden, im Etat sind jedoch Geldmittel zur Verfügung gestellt worden, durch die das jetzige Gebäude einen Umbau und gleichzeitig ein Erweiterungsbaue erhalten soll.

+ **Winkel, 12. Mai.** Im Alter von nur 42 Jahren starb vor einigen Tagen der bekannte Weinhändler Franz Verstroff in Winkel. Der Verstorbene war in Fachkreisen eine beliebte Persönlichkeit.

* **Bad Ems, 12. Mai.** Heute fand auf Einladung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz eine Besichtigung der staatlichen Rebschnittgärten in Ems-Fachbach und der Rebenveredlungsstation in Ems-Schloß Dranienstein bei Diez statt. Der Einladung waren etwa 150 Herren gefolgt. Die Führung übernahm der Vorsitzende des „Rheingauer Weinbau-Vereins“, Herr Reg.-Rat Graf Matschke-Greifentlau. Bei schönstem Wetter konnte die Besichtigung der großzügig angelegten Betriebe programmäßig erfolgen. Wir werden in nächster Nr. ausführlich auf die Veranstaltung zurückkommen.

× **Nierstein, 12. Mai.** Seit Jahren sind die größeren Güter schon dazu übergegangen, sich durch eigene Versuche von der Brauchbarkeit neu angebotener Schädlingsbekämpfungsmittel zu überzeugen und mit den Lehr- und Versuchsanstalten, denen meist nur begrenzte Versuchsfelder zur Verfügung stehen, an der Erzielung einwandfreier Urteile zusammenzuarbeiten. So hat die Freiherr von Heyl zu Herrnsheim'sche Weingutsverwaltung im letzten Jahre Versuche mit neuen Peronosporamitteln, die nach der zeitsparenden Trockenverstäubungsmethode zur Anwendung kommen, nämlich den Mitteln „Cusisa 1926“ und „Cusarsen“ vorgenommen. Nach beendeter Lese wurde ein Vergleich mit den anderen Parzellen gezogen und es konnten sehr zufriedenstellende Ergebnisse festgestellt werden. Was ein brauchbares pulverförmiges Mittel gegenüber den seit her angewandten Spritzbrühen bedeutet, weiß jeder Weinbergbesitzer selbst am besten, besonders wenn er in Steillagen weit auseinander liegenden Besitz hat. Die neuen Trockenverstäubungsmittel „Cusisa 1926“ und „Cusarsen“ werden daher bei den Winzern in diesem Jahre ganz besonderes Interesse erwecken.

× **Wendersheim (Rh.), 9. Mai.** Winzergenossenschaftsjubiläum. Die Winzergenossenschaft Wendersheim kann in diesem Jahre ihr 25-jähriges Bestehen feiern, das am Sonntag, den 29. Mai festlich begangen wird.

* **Ein Weinscherz.** Unter alten Schriften wurde folgender Weinscherz gefunden: „Wadere Weintrinter wandern, wo Weine wonnig winken, wo wild wallender Wein wächst. Wer wird Wasser wünschen, wenn Wein wieder wohlfeiler wird? Wein weckt Witz, wandelt wildes Weh, wie wonnig Wohl; Wein wirkt Wunder, wer will widerstreben? Widerspenstige Wähler werden weich wie Wachs, Weltweise wie Weiden; wipfel wanken, wankelmütige Wehrmänner wie Wölfe wüten, weinselige Wäscherinnen wie Widelinder weinen, würgenden Wucherern wird wie Weltbeglückern wohl. Wehe windigen Weinwirten, welche wahren Wein wässern! Wadelhausen, 10. Mai 1879. Willibald Wunderlich.“

* **Bauernregeln für Mai.** Maienfröste unnütze Gäste. — Wie das Wetter am Himmelstags, so glaubt man daß der Herbst sein mag. — Auf nassen Mai kommt trockener Juni herbei. — Regen im Mai gibt das ganze Jahr Brot und Heu. — Wenn Spinnen fleißig weben im Freien, läßt sich dauernd schön Wetter prophezeien; weben sie nicht, wird's Wetter sich wenden, geschieht's bei Regen, wird Mai bald enden. — Pantkrah und Urban ohne Regen, bringt dem Weine großen Segen. — Am Urbanstag Regen, dem Winger kein Segen.

Wein-Versteigerungen.

* **Hochheim a. M., 5. Mai.** Weinversteigerung des Georg Kroschell'schen Weingutes. Zum Ausgebot gelangten 50 Rn. Hochheimer und Raunthaler Naturweine. Die 1925er erbrachten: 29 Halbstück Hochheimer Beine 1000 Mt., Steinern Kreuz 1060, Daubhaus 1080, 1280, Wandtraut 1210, Weiler 1100, Rüßelsheimer 1160, Neuberg 1150, unterer Neuberg 1230, oberer Neuberg 1240, Wiener 1360, 1300, 1320, Stein 1560, 1640, 1710, Bettelmann 1140, 1370, König Wilhelmsberg 1300, 1310 1260, Stielweg 1610, König Wilhelmsberg 1220, Stielweg 1610, Sommerheil 1330, 1400, Dom Dechan 1840, Dom-Präsenz 2040, Dom Dechan Auslese 2570; 1 Viertelstück Dom Dechan Auslese 1330 Mt.; Raunthaler 1925er 10 Halbstück Nonnenberg 1210, 1260, 1350, 1340, 1410, 1600, 1800 Mt. Flaschenweine: 1923er Raunthaler Nonnenberg 1.50 Mt., 1924er Raunthaler Nonnenberg 1.50, 1.70, Hochheimer Dom Dechan 2.00 2.10 Dom Präsenz 2.20, feinste Auslese 9.60 Mt.; 1921er Raunthaler Nonnenberg Auslese 7.90, 8.00, feine Auslese 9.10, feinste Auslese 9.60, 9.80, Beerenauslese 15.00, 14.50, 14.60 Mt. die Flasche.

* **Deidesheim, 5. Mai.** Innerhalb des Verbandes Deutscher Naturwein-Versteigerer hielt das v. Buhl'sche Weingut, F. P. Buhl, Deidesheim und W. Schellhorn-Wallbüll, Forst, eine Weinversteigerung ab. Das Ausgebot umfaßte 25480 Flaschen 1924er und 34200 Flaschen 1925er Deidesheimer, Forster, Ruppertsberger, Königsbacher und Wachenheimer Weine. Bezahlt wurden für die Flasche 1924er Deidesheimer 2,20—8,60 Mt., Ruppertsberger 2,20, 4,70 Mt., Forster 2,60—8,10—12—12,30, Freundstück Riesling Trockenbeerauslese 26,40 Mt., die Flasche 1925er Wachenheimer 3,30 und 7,10, Deidesheimer 2,90—4,60—5,70—6,90—9,90 bis 14—20 Mt., Forster 3,80—10—19, Freundstück Riesling Trockenbeerauslese 52 Mt. Der Gesamterlös stellte sich auf rund 332000 Mt.

* **Boppard, 5. Mai.** Weinversteigerung der Vereinigten Winger und Weingutsbesitzer von Boppard. Es gelangten 47 Rn. zum Ausgebot. Zurückgezogen wurden 24 Rn. Bezahlt wurden für drei Fuder 1922er Bopparder 940, 950, 1010 Mt., 1 Fuder 1924er Bopparder 970 Mt.; 11 Fuder 1925er Bopparder 1000, 1390, 1460, 1480, 1410, 1580, 1640, 1790 Mt.; die Flasche 1921er Naturweine kosteten: Bopparder 2,60, 2,70, 2,80 Mt.

* **Hochheim a. M., 6. Mai.** Von der Vereinigung Hochheimer Naturweinversteigerer wurden am 5. Mai 41 Halbstück und 1 Viertelstück 1925er, 17 Halbstück 1926er, sowie 1 Halbstück 1924er Naturweine versteigert. Je 1 Halbstück 1926er wurde von Frau Dr. Lembach Ww. und vom Weingut Wilh. Fischle nicht zugeschlagen, im übrigen ging alles flott ab. Es wurden erzielt für 1925er Hochheimer von der Freiherr Gedult von Jungenfeld'schen Weingutsverwaltung 910—1200 Mt. je Halbstück und 1120 Mt. je Viertelstück, durchschnittlich 1210 Mt. je Halbstück; vom katholischen Pfarrgut Hochheim 1 Halbstück 1000 Mt.; von der Fürstlich von Isenburg-Biersteinschen Verwaltung 8 Halbstück 870, 1060 bis 1830, durchschnittlich 1110 Mt.; von Stadtältester Voller Erben 3 Halbstück 900, 940; von Frau Dr. Lembach Wwe. 3 Halbstück 880—1250; vom Weingut Wilhelm Fischle 7 Halbstück 970, 1240 bis 1400; vom Weingut Hirschmann 8 Halbstück 900—1270, durchschnittlich 975 Mt.; Kommerzienrat H. J. Hummel Erben (Freiherr von Nordes zur Rabenau'sches Gut) 7 Halbstück 920—1100 Mt. Die 1926er Hochheimer brachten 1190—1800 je Halbstück. Gesamtergebnis aller Ausgebote rund 66000 Mt. ohne Faß.

× **Heilbronn a. N., 6. Mai.** Die Weingärtnergenossenschaft Flein bei Heilbronn veranstaltete eine Versteigerung von 1926er Qualitätsweinen. Es handelte sich um ein Ausgebot

von 3000 Liter weiß Riesling und 1000 Liter Rotwein des Jahrganges 1926. Erlöst wurden für den Hektoliter 1926er Weißriesling 182 bis 185 Mt., Weiß mit Riesling 174—175 Mt., Rotwein 185 Mt. Es ging nicht alles ab, jedoch wurden nach Schluß der Versteigerung noch manche Posten aus der Hand verkauft.

× **Mainz, 6. Mai.** Heute fand hier die Naturwein-Versteigerung des Gg. Friedr. Kehl'schen Weinguts Nierstein a. Rh. (Schloß Frohnhof) statt. Das Ausgebot setzte sich aus 1924er, 1925er und 1926er Faßweinen und 1921er Flaschenweinen zusammen. Es ging alles zu hohen Preisen in anderen Besitz über. Erlöst wurden für 12 Halbstück 1924er zusammen 11060 Mt., durchschnittlich das Halbstück 922 Mt., 9 Halbstück 1925er zusammen 12650 Mt., durchschnittlich das Halbstück 1405 Mt., 29 Halbstück 1926er zusammen 45370 Mt., durchschnittlich das Halbstück 1538 Mt. Das Stück 1925er erreichte bis 3840, 1926er bis 6000 Mt. Bezahlt wurden für die Flasche 1921er 2.80 bis 5.00 Mt. Die Weine gingen zum großen Teile über die Schätzung des Eigens. Gesamterlös 74040 Mt. ohne Fässer und mit Flaschen.

* **Kreuznach, 6. Mai.** Die Rudolf Anheuser'sche Weingutsverwaltung Kreuznach und das Weingut M. Traurich-Delius (Kreuznach) versteigerten 74 Rn. 1925er und 1926er Weine eigenen Wachstums. Die Anheuser'sche Verwaltung erlöste: 34/2 1926er Kreuznacher, Schloß Bödelheimer, Rorheimer, Monzinger, Niederhäuser, Altenbamberger 850—970—1100—1230 Mt., 27/2 naturreine 1926er Altenbamberger, Schloß Bödelheimer, Kreuznacher, Bosenheimer, Rorheimer, Rotensfels 1000—1240—1420—1870 bis 1960—2000—2320 Mt., Rotensfels Riesling Spätlese 3270 Mt., i. D. 1535 Mt. das Halbstück. — Das Weingut M. Traurich-Delius erzielte: 2/4 1925 Rorheimer (natur) 530 Mt., Niederhäuser (natur) 530 Mt., 10/2 1926er Kreuznacher, Rorheimer, Niederhäuser 910 bis 1730 Mt., i. D. 1169 Mt. das Halbstück.

× **Hochheim a. M., 10. Mai.** Innerhalb der Vereinigung Hochheimer Naturweinversteigerer hielt die Geh. Kommerzienrat Aschrott'sche Nachlaßverwaltung, Gut Hochheim a. Main, eine Naturweinversteigerung ab. Zum Ausgebot gelangten insgesamt 54 Halbstück 1925er Hochheimer Weine. Es wurden erlöst durchschnittlich 1109 Mt. je Halbstück. 25 Rn. gingen zurück. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 32160 Mt. ohne Fässer.

* **Trier, 12. Mai.** In Trier fanden die am 26. April begonnenen Weinversteigerungen des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer, e. V., am 30. April ihren Abschluß. Der Gesamterlös der fünf Tage beträgt rund 858000 Mt.; nahezu das gesamte Angebot wurde glatt abgesetzt. Für 1924er Saarweine wurden bis 2510, 1925er bis 5510 Mt. das Fuder bezahlt; 1921er erlösten 4500—5520 Mt. Die 1924er Moselweine brachten bis 2200, die 1925er bis 4510—5520, 6970, 7140 (Bernkasteler) Mt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Wein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Am Montag, den 13. Juni 1927, mittags 1³⁰ Uhr, im Saale des „Hotel Schwan“ versteigert die

**Erste Vereinigung
Oestricher Weingutsbesitzer**
und die

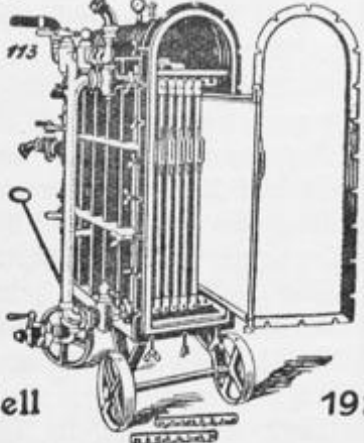
**Vereinigung
Weingutsbesitzer Oestrichs**

**1 Halbstück 1924er, 26 Halbstück 1925er
und 38 Halbstück 1926er Weine**
aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Winkel, Mittelheim und Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Mittwoch, den 18. Mai; allgemeine Probetage am Mittwoch, den 1. Juni, sowie am Versteigerungstage bis 12 Uhr.

SEITZ-WERKE
G. M. B. H.
Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- u. Asbestwerke

Der neue Seitz'sche Riesenfilter
Herkules D.R.P. angem.
mit seitlicher Türöffnung



<Modell 1925>

Musterlager: Berlin SW 68, Zimmerstr. 14/15
Köln, Blaubach 8; Breslau, Büttnerstr. 32/33

KREUZNACH RHD.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Am Samstag, den 21. Mai 1927, mittags 1 Uhr anfangend, bringen die
Vereinigten Weingutsbesitzer
zu Hallgarten i. Rhg., E. G. m. u. H.
in ihrem Kelterhause

1 Halbstück 1924er, 1 Halbstück 1925er
und 33 Halbstück 1926er Weine
zur Versteigerung. Die Weine, für deren Natur-
reinheit garantiert wird, entstammen den besten
Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Riesling-
gewächse.

Probetage für die Herren-Kommissionäre am
Montag, den 2. Mai; allgemeine am Mitt-
woch, den 11. Mai, sowie am Tage der Versteigerung.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Der Unterzeichnete versteigert am Mittwoch,
den 1. Juni 1927, mittags 1 Uhr, in seinem „Win-
zerhause“

40 Halbstück 1926er Hallgartener
Naturweine.

Die Weine, größtenteils Rieslinggewächse, entstammen
besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage für die Herren-Kommissionäre am
Montag, den 2. Mai; allgemeine am Mitt-
woch, den 11. Mai, sowie am Versteigerungstag vor-
mittags im „Winzerhaus“.

Der Vorstand des

Hallgartener Winzervereins E. G.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Am Freitag, den 10. Juni 1927, nachmittags
1 Uhr, in der „Winzerhalle“, versteigert die
Winzer-Genossenschaft E. G.
zu Hallgarten i. Rhg.

45 Halbstück 1926er Hallgartener
Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten
und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage: für die Herren-Kommissionäre am
Montag, den 2. Mai; allgemeine am Samstag,
den 21. Mai, Mittwoch, den 1. Juni, sowie am
Versteigerungstage vormittags.

Naturwein-Versteigerung zu Hochheim a. M.

Freitag, den 3. Juni 1927, mittags 1½ Uhr
im Saale der „Burg Ehrenfels“ Hochheim a. M.
bringt der

Winzer-Verein e. G. m. b. H.,
gegr. 1900

6 Halbstück 1925er, 18 Halbstück 1926er,
erzielt aus besseren und besten Lagen der Ge-
markung Hochheim zur Versteigerung.

Probetage für die Herren-Kommissionäre am
Montag, den 9. Mai; allgemeiner Probetage,
am Montag, den 30. Mai, sowie vor der Ver-
steigerung jeweils im Winzerhaus Hochheim a. M.,
Mainzerstraße 3.



Verband Deutscher Naturweinversteigerer

E. V.

Die
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer
E. V.

läßt in der Zeit vom 10. Mai einschl. bis 24. Mai
einschl. insgesamt ca.

639 Halbstück der Jahrgänge 1919, 1920, 1921, 1922, 1923,
1924, 1925 und 1926 sowie 14 450 Flaschen 1920er, 1921er
und 1922er Rheingauer Weißweine, darunter etwa 40 Arn.
Hermannshäuser Rotweine und hervorragende Edelgewächse
versteigern

Alle weitere Auskünfte durch die Geschäftsführung:

Syndikus Dr. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.,
Post Winkel i. Rhg. Telefon Amt Destrach 191.

Katalonische Wein-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Co., Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Wein-Versteigerung

in Kreuznach von Weingut

Jean Schneider zu Siefersheim
(Telefon Amt Wölfstein 48)

am Mittwoch, den 8. Juni 1927, nachmittags
1 Uhr im Evangelischen Vereinshaus in Kreuz-
nach. Zur Versteigerung kommen:

5 Halbstück 1922er	sämtl. eignes Wachstum
5 „ 1924er	
6 „ 1925er	
27 „ 1926er	

1250 Flaschen 1921er

aus besseren und besten Lagen meiner Weinberge
in Siefersheim, Ebernburg, Altenbamberg und
Schloß Bodelheim, worunter feine Riesling, Aus-
lesen und Spätlesen.

Allgemeiner Probetage am Montag, 30. Mai
in Kreuznach, sowie am Versteigerungstage von
10 Uhr ab im Versteigerungslokal.

Wein-Versteigerung

der Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim
e. G. m. u. H.

im Gasthaus zur „Stadt Mainz“ in Mainz,
Grosse Bleiche. Dienstag, den 30. Mai, vormittags
11 Uhr läßt die Winzergenossenschaft Nieder-
Ingelheim e. G. m. u. H.

25 Stück 1926er Weissweine,
10 Halbstück 1926er Weissweine, natur,
20 Halbstück 1925er Rotweine,
8 Viertelstück 1925er Frühburgunder,

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung
Nieder-Ingelheim öffentlich versteigern.

Probetage:

I. Für die Herren-Kommissionäre und Inter-
essenten zu Mainz, im Saale der „Stadt Mainz“
am Montag, den 16. Mai von 9–4 Uhr, sowie am
Versteigerungstage. II. In der Kellerei der Ge-
nossenschaft zu Nieder-Ingelheim am Montag, den
23. Mai 1927.

Der Direktor: Muntermann.



Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.

MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerel der „Rheingauer Weinzeitung.“

1925er

Wein 0,4 Lit. 80 Pf. je
zapft

Mart. Winkel,
Destrach Mühlstr. 18.

Moselweinflaschen
gebraucht, einwandfrei ¼
und ½ Flaschen Baggan
und Stückgut billig abzu-
geben.

Franz Dellerich,
Flaschen groß handlung
Berlin N 65.

Gebrauchte

Weinflaschen
Sektflaschen

liefert billigst.

Carl J. Kullick & Co.
Flaschengrosshandlung
WANDSBECK - Hamburg

Bienen-Sonig

allerfeinster, goldgelber,
reiner Qualität. 10 Pf. je
mer 10.70, 5 Pf. je
6.20, Nachn. 30 - 3 mehr.

Bundack, Lehrer a. D.
Hude 387 i. Oldbg.
Zahlreiche Anerkennungen.

Verläufige Anzeige!

Montag, den 15. Juni 1927, versteigern die
Unterzeichneten

ca. 70 Arn. 1924er, 1925er und
1926er Weine

aus der Destracher, Mittelheimer, Winkeler und Hall-
gartener Gemarkung.

Näheres später!

Erste Vereinig. Oestricher Weingutsbesitzer
u. **Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs.**

Für Ihr Auto, Ihren Hof u. Garten brauchen
Sie meinen

Garantie-Hochdruckschlauch

Er ist unverwundlich u. billiger wie gewöhn-
licher Wasserschlauch

Franz Frenay, Mainz
Gebenstrasse 8.

58-jährige Spezialität in Schläuchen f. alle Zwecke.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Rohweinstein

(Faßweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler, Endingen-Kaiserstuhl
(Baden). Fernruf Nr. 282.

Gummi-Weinschläuche

in seit über 50 Jahren bestbewährten
Original-Friedensqualitäten liefert

Arnold Reinshagen, Leipzig.

Gegründet 1888 Gummiwaren-Fabrik-Lager Gegründet 1888

Fernspr. Nr. 20011, 20252, 21301

An einigen Plätzen werden noch eingeführte
Vertreter engagiert.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Dr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einzahlung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 20.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 15. Mai 1927.

25. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Schloß Johannisberg.

Erwiderung von Bürgermeister Wagner in Johannisberg.

„Das Schloß Johannisberg im Rheingau in Gefahr“, so lautet die Überschrift eines aufsehenerregenden Artikels in der „Rheinischen Volkszeitung“ vom 4. Mai. Wer mit den örtlichen Verhältnissen vertraut ist, war beim Lesen dieses Ergusses zweifellos versucht, einmal herzlich zu lachen, wenn er nicht zugleich von tiefer Enttäuschung erfaßt worden wäre über die unverantwortliche Art, sich als Opfer behördlicher Steuer-rücksichtslosigkeiten hinzustellen. Was ist denn eigentlich geschehen? Der Besitzer der Domäne Schloß Johannisberg, Fürst von Metternich-Winneburg, hat die Abgaben von seinem Besitz zu zahlen, die jeder andere Haus- und Grundbesitzer zahlen muß, nicht mehr. Hinsichtlich der Hauszinssteuer und der Staatssteuer vom Grundvermögen genießt er sogar genau die gleichen Erleichterungen und Vergünstigungen wie sie dem landwirtschaftlichen Hausbesitz im allgemeinen und dem Weinbau im besonderen zugebilligt sind.

Die Gemeinde Johannisberg kann nicht auf Steuern verzichten, denn sie hat Aufgaben, die sie erfüllen muß. Sie kann um so weniger auf Steuern verzichten von einem Besitz, der etwas mehr wie ein Drittel ihrer Gesamtgemerkung ausmacht und dazu der wertvollste und einträglichste ist. Daß ein solcher Besitz auch verpflichtet ist für den Einsichtsvollen ohne weiteres klar; er beansprucht und erhält ja dafür auch seine Gegenleistungen sowohl vom Staat wie auch von der Gemeinde. Der hinlänglich bekannten, besonders schwierigen Lage des Weinbaues ist schon die im Bereiche des Möglichen liegende Berücksichtigung zuteil geworden. 125 Prozent der staatlichen Steuer vom Grundvermögen als Gemeindesteuer ist doch wirklich kein Satz „der bewußt auf den Staatssozialismus hinsteuert“. Auch 160 Prozent, die für das neue Steuerjahr notgedrungen beschlossen werden mußten, noch nicht. Der schwer um seinen bescheidenen Lebensunterhalt kämpfende werktätige Bürger, ebenso wie der mit drückenden Krediten bei schwerer sorgenvoller Berufsarbeit notdürftig, ja vielfach sehr kümmerlich über Wasser gehaltene Kleinwinzer, der nur selten mit Aufträgen bedachte Handwerker, sie alle müssen trotz ihrer mitunter verzweifeltsten Not, ihren steuerlichen Pflichten nachkommen und sie tun es. Sie tun es, weil sie Einsicht genug besitzen, daß das eben eine elementare Staatsbürgerpflicht ist, ohne die eine Gemeinsamkeit nicht denkbar ist. Oder wie denkt sich denn der Artikel-Schreiber eigentlich ein geordnetes Staats- und Gemeinwesen ohne Steuereinnahmen?

Daß der Betrieb der Schloßdomäne zeitweise Zubeußen erfordert, soll gewiß nicht bestritten werden. Das ist auch bei anderen großen Gütern, nicht nur in Johannisberg, sondern auch im übrigen Rheingau und darüber hinaus in anderen Weinbaugebieten der Fall. Das kam ebenso auch in der Vorkriegszeit vor. Wie es um den Winzer

steht, ist ja bekannt und auch bereits vorstehend dargelegt. Dabei hat aber die Domäne Johannisberg wegen des Wertes ihres edlen Erzeugnisses den hier ungemein ins Gewicht fallenden Vorteil, daß sie ein Mehrfaches des Preises für ihre Weine bekommt, wie andere Weingutsbesitzer und der Winzer. Ich will die angegebenen Zahlen der Unterbilanz keineswegs bezweifeln. Ich bin aber überzeugt, wenn man sich einmal zu der Bewertung der nicht geringen Vorräte, besonders auch in 1921er, entschließen würde, daß dann die Unterbilanz sehr erträglich werden, wenn nicht gar ins Gegenteil verwandelt würde. Die Behauptung, der Besitzer müsse neben der jetzigen Unterbilanz von 150 000 RM. alljährlich weitere 50 000 RM. in diese Bestimmung hineinstecken, ist in dieser Form doch nicht richtig. Das kommt doch nur vor, bei auseinander folgenden Fehlernten, wie dies in den letzten Jahren der Fall war.

Inwiefern die beabsichtigte Schließung des Schlosses gleichbedeutend mit dessen Verfall wäre, ist nicht so ohne weiteres begreiflich, wenn man weiß, daß für seine Unterhaltung ein Menschenalter lang nichts besonderes geschehen ist. Uebrigens war das Schloß auch jetzt für niemanden zugänglich. Sollte aber die Schließung des ganzen Schloßbetriebes gemeint sein, so würde dies den Besitzer selbst am schwersten treffen und den Verlust volkswirtschaftlicher Werte bedeuten, die unwiederbringlich wären. Eine solche nicht zu verstehende (und wohl auch nicht gebilligt werdende) Maßnahme würde aber auch nicht einmal die angestrebte steuerliche Entlastung für den Besitzer bringen, wäre vielmehr in ihrem Endresultate eine selbstgewollte, „bewusste Hinsteuerung zum Staatssozialismus“. Der Grundbesitz haftet doch für die auf ihm ruhenden Steuern, auch bei „Schließung des Betriebes“. Trotz aller technischen Errungenschaften und entgegen der stärksten Steuerscheu kann man Grund und Boden noch immer nicht von einem zum andern Hotel oder heute nach St. Moritz und morgen nach Monte Carlo verbringen. Es ist eine bekannte Tatsache auch aus Vorkriegszeiten, daß große Güter jahrelang angeblich keinen Gewinn abwarfen und doch konnte ihr Besitzer mit Familie ein feudales, durch Arbeit nicht besonders beschwertes Dasein führen. Auf den weiteren Vorwurf, die örtlichen Behörden, sowie die Landesbehörden in Wiesbaden zeigten auch in ähnlichen (wie Steuerfragen) Sachen kein Entgegenkommen, werde ich demnächst besonders zurückkommen. Das betrifft offensichtlich die von der Gemeinde gegenüber dem Domänebesitz durchgeführte Enteignung von Baugelände.

Die „Bilanz“ des amerikanischen Alkoholverbots.

Die „B. J. am Mittag“ bringt in einer ihrer Nummern einen Funkspruch aus New York über den Inhalt des Tätigkeitsberichtes der amerikanischen Prohibitionsbehörde für das vergangene Fiskaljahr. Danach wurden wegen Verletzung des Volstead-Gesetzes 72 700 Personen verhaftet

und ihnen Werte von insgesamt 13 Millionen Dollar abgenommen. Hierunter befinden sich 6000 Automobile und 187 Motorboote. Ueber 12 000 Destillationen wurden ausgehoben, 27,5 Millionen Gallonen alkoholischer Getränke versfielen der Beschlagnahme. Die Einnahmen des Schatzamtes, bestehend aus den Strafen, die über Betrunkene und Alkoholhersteller verhängt wurden, belaufen sich im gleichen Zeitraum auf 5,75 Millionen Dollar.

Auf der Gegenseite der Bilanz steht der Verlust von 19 Menschenleben. 13 Rumschmuggler und 6 Beamte werden als Opfer der Alkoholkämpfe angegeben. Zweifellos sind — so heißt es in der Meldung weiter — an diesem Posten starke Abschreibungen vorgenommen worden, denn die Meldungen aus Chicago allein nennen Zahlen von Todesopfern, die in die Hunderte gehen.

Soweit der Bericht, der leider nichts über den wesentlichsten Posten auf der Passivseite der „Bilanz“, die Kosten der Durchführung der Prohibition enthält. Angesichts der kürzlich hierüber der Öffentlichkeit gemachten Mitteilungen wird die „vornehme Zurückhaltung“, die sich offenbar die oberste amerikanische Prohibitionsbehörde in dieser Beziehung auferlegt, schon verständlicher. Wie z. B. die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ feststellt, belaufen sich die Kosten der Durchführung der Prohibition in Amerika auf den geradezu ungeheuerlichen Betrag von 3,5 Milliarden Dollar im Jahre. Sie erreichen also etwa die Höhe der Kriegsschuld, die Frankreich an die Vereinigten Staaten zu zahlen hat!

Verschiedenes.

* **Schädlingsbekämpfung im Weinbau.** Nicht mehr die Frage ob Schädlingsbekämpfung im Weinbau betrieben werden soll, steht heute zur Diskussion — diese Frage ist längst im bejahenden Sinne beantwortet — sondern die Winzerschaft ist heute vor die Entscheidung gestellt, welche Schädlings-Bekämpfungsmittel sie anwenden soll. — Das Kupfervitriol wurde in den letzten Jahren von anderen modernen Mitteln verdrängt, die in der Wirkung besser, in der Anwendung einfacher und in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit rentabler sind. Unter diesen modernen Schädlings-Bekämpfungsmitteln nimmt das Rospräsen eine hervorragende Stellung ein, da es bei ausgezeichneter Wirkung — es wird vom Unterschuß für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes besonders empfohlen — eine außerordentlich bequeme Anwendungsmöglichkeit gewährleistet. Die Haltbarkeit dieses Mittels in aufgelöstem Betriebsfertigem Zustand ist unbegrenzt, sodaß Verluste, die bei der Kupfervitriol-Kalkbrühe oft dadurch eintreten, daß durch einsetzenden Regen die Sprüharbeiten unterbrochen werden müssen, sodaß die Sprühbrühen lange stehen bleiben und unbrauchbar werden, was bei Rospräsen aber nicht der Fall ist. Wichtig ist auch, daß Verbrennungen, die bei Kupfervitriol besonders bei Jungreben nicht selten sind, durch Rospräsen nicht hervorgerufen werden. Eine sehr gute und bequeme Ergänzung findet dieses Mittel durch Rosperit, welches zum Zwecke der Zwischenbehandlung bei Peronospora sowohl versprüht wie verstäubt angewandt werden kann; ferner durch Gralit (bisher Ärsenstäubungsmittel „Söckst“ genannt) zur staubförmigen Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms. Die Äußerungen bekannter Praktiker, sowie der Fachberater und Fach-Institute über diese drei Mittel sind außerordentlich günstig, sodaß jedem Winzer die Anwendung von Rospräsen, Rosperit und Gralit nur empfohlen werden kann.

Internationaler Weinmarkt.

× Vom französischen Weinmarkt. In der ersten Hälfte des Monats April gingen im Süden von Frankreich große Unwetter nieder, die in manchen Weinbaugebieten erhebliche Schäden anrichteten. Frostschaden wurde jedoch nicht verzeichnet. Bei den in Beziers erfolgten Umsätzen wurden bezahlt für die 100 Liter Rotwein 260 bis 280, in Montpellier Wein von 8—11 Grad 260 bis 280, in Narbonne solcher von 8,5—12 Grad 255—280, Wein von Corbiere und Minervois 250 bis 285, in Perpignan Wein von 9—12 Grad 250 bis 275 Franken. Vor kurzer Zeit wurden in Beziers für 100 Liter Rotwein 250—260, in Montpellier für Wein von 8—11,5 Grad 255—270, in Narbonne 250—275, Corbiere und Minervois 250—275, in Nîmes für Wein von 9—11 Grad 255—270, in Perpignan von 9—12 Grad 250—270 Franken bezahlt. Die Osterfeiertage brachten naturgemäß eine Einschränkung des Weinverkehrs, der zudem auch durch die sich steigenden Weinpreise nicht gerade gefördert wurde. Gefordert wurden für die 100 Liter Süd-Rotwein 280—285, Wein von 10 Grad von Corbiere 288—293, von 11 Grad ungefähr 300 Franken bei Großverkäufen in Paris. Algerischer Wein stellte sich auf 200—293 bei 10—10,5 Grad, Weißwein verschiedener Herkunft auf 270—280 Grad, sonstiger algerischer Wein von 11 Grad auf 290—300 Franken. Angeboten wurde spanischer Weißwein von 10—12 Grad zu 290—295 Franken. Diese Preise sind zu verstehen ohne Fässer ab Bahnhof Paris. Im allgemeinen hat das Verkaufsgeschäft in allerletzter Zeit etwas angezogen. Meldungen aus Billeneuve sur Lot nach sind die Weinpreise dort sehr hoch und doch wollen die Händler kaufen. Die Gebote betragen 25 Franken je Grad und darüber bei Weinen von 10 Grad und allen Kosten. Weine von 11 Grad werden weniger gesucht. Für die Barrique wurden 260—275 Franken angelegt. Die Weinbestände des Pignier Bezirks wurden zu 175 bis 225 Franken die 100 Liter verkauft.

Miteravisches.

* Die deutsche Weinzollpolitik. Der historische Werdegang der deutschen Weinzölle, eine Kritik der bisherigen Politik und eine Herausarbeitung künftiger Richtlinien von Dr. Alexander Frigen. 1927, Verlag der Paulinus-Druckerei G. m. b. H., Trier. 104 Seiten 8°. Preis broschiert 2 Mk.

Der Abschluß des berücksichtigten deutsch-spanischen Handelsvertrages im Juli 1924 rief bekanntlich unter der gesamten deutschen Winzerschaft eine nie gekannte Erregung hervor, die mit den Auswirkungen des Vertrages immer stärker answoll. In der Presse, in den Organisationen, in den Parlamenten — überall stand das deutsch-spanische Abkommen zur Debatte. Vieles wurde für und wider geschrieben, ohne aber die wünschenswerten Klärung über diese wichtige Frage zu schaffen. Hier haben wir nun ein Werk, das sich gründlich mit allen Problemen des Weinzolles auseinandersetzt und die Wege der künftigen deutschen Weinzollpolitik zeigt. Die Forschung in der Vergangenheit und die genaue Kenntnis der Wirtschaftsverhältnisse des deutschen Weinbaus geben dem Verfasser die Grundlagen zu seinen Ausführungen. Die neuesten Zollgesetze und Handelsverträge werden eingehend erörtert und in Verbindung mit einer klaren Darstellung der jeweiligen Weinbaukonjunkturen treffend kritisiert. Die nationale, soziale und bevölkerungspolitischen Momente des Weinzolles werden gebührend gewürdigt. Besonders eingehend wird das Problem der Zollpolitik unter dem Gesichtspunkt der neuen, durch Versailler Vertrag und Londoner Abkommen geschaffenen Lage der deutschen Wirtschaft behandelt und mit glänzender theoretisch einwandfreier Beweisführung gerade für das politisch schwache Deutschland ein Weinzoll gefordert, der die Spanne zwischen Weltpreis und deutschen Produktionskosten ausgleicht. Die umfassende Behandlung des Weinzollthemas in der vorliegenden Arbeit bringt vollständig neue Ideen. Die einstimmige Anerkennung, die das Werk bereits vor seiner Drucklegung durch die nationalökonomische Wissenschaft und bedeutende Führer des deutschen Weinbaus gefunden hat, sind ein Beweis dafür, daß hier nicht mit Schlagworten gearbeitet, sondern vielmehr das schwierige Zollproblem von einem nationalökonomisch geschulten Kenner unseres Weinbaus mit Objektivität behandelt worden ist. Wissenschaftler wie Praktiker sollten darum nicht veräumen, zu diesem Buche zu greifen. Der Preis ist abzüglich so gering gehalten worden (Mk. 2.—), daß das Interesse für den deutschen Weinbau in weiteste Kreise getragen und vor allem auch dem Winzer Gelegenheit gegeben wird, sich über die wirtschaftspolitischen Fragen seines Berufes zuverlässig zu unterrichten.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 — Trinkt deutschen Wein! —
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bitte Ausschneiden. Aufbewahren.

Bahnradbahn Rudesheim am Rhein.

Sommerfahrplan 1927.

Zug-Nr.	Abfahrt: Station:		Ankunft: Station:
1	Rudesheim ab:	8 ⁰⁰	Niederwald an: 8 ¹⁴
2	" "	8 ⁴⁰	" " 8 ⁵⁴
3	" "	9 ²⁰	" " 9 ³⁴
4	" "	10 ⁰⁰	" " 10 ¹⁴
5	" "	10 ⁴⁰	" " 10 ⁵⁴
6	" "	11 ²⁰	" " 11 ³⁴
7	" "	12 ⁰⁰	" " 12 ¹⁴
8	" "	12 ⁴⁰	" " 12 ⁵⁴
9	" "	1 ²⁰	" " 1 ³⁴
10	" "	2 ⁰⁰	" " 2 ¹⁴
11	" "	2 ⁴⁰	" " 2 ⁵⁴
12	" "	3 ²⁰	" " 3 ³⁴
13	" "	4 ⁰⁰	" " 4 ¹⁴
14	" "	4 ⁴⁰	" " 4 ⁵⁴
15	" "	5 ²⁰	" " 5 ³⁴
16	" "	6 ⁰⁰	" " 6 ¹⁴
17	" "	6 ⁴⁰	" " 6 ⁵⁴
18	" "	7 ²⁰	" " 7 ³⁴
19	Niederwald ab:	8 ²⁰	Rudesheim an: 8 ³⁴
20	" "	9 ⁰⁰	" " 9 ¹⁴
21	" "	9 ⁴⁰	" " 9 ⁵⁴
22	" "	10 ²⁰	" " 10 ³⁴
23	" "	11 ⁰⁰	" " 11 ¹⁴
24	" "	11 ⁴⁰	" " 11 ⁵⁴
25	" "	12 ²⁰	" " 12 ³⁴
26	" "	1 ⁰⁰	" " 1 ¹⁴
27	" "	1 ⁴⁰	" " 1 ⁵⁴
28	" "	2 ²⁰	" " 2 ³⁴
29	" "	3 ⁰⁰	" " 3 ¹⁴
30	" "	3 ⁴⁰	" " 3 ⁵⁴
31	" "	4 ²⁰	" " 4 ³⁴
32	" "	5 ⁰⁰	" " 5 ¹⁴
33	" "	5 ⁴⁰	" " 5 ⁵⁴
34	" "	6 ²⁰	" " 6 ³⁴
35	" "	7 ⁰⁰	" " 7 ¹⁴
36	" "	7 ⁴⁰	" " 7 ⁵⁴

An verkehrsreichen Tagen 20 Minutenverkehr.

Fahrplanänderungen bleiben vorbehalten.

Der Fahrpreis für die Bergfahrt	beträgt 1.30 RM.
" " " " Talfahrt	" 0.70 "
" " " " Berg- und Talfahrt	" 1.50 "
" Kinder " " Bergfahrt	" 0.80 "
" " " " Talfahrt	" 0.40 "
" " " " Berg- und Talfahrt	" 1.00 "
Schülerkarten " " " "	" 1.00 "
Vereinskarten bei Voranmeldung von mindestens 20 Personen für die Berg- und Talfahrt	1.00 RM.
Saison-Hauptkarten	20.00 "
" Nebenkarten	15.00 "
Familienkarten für Rudesheimer	8.00 "
Familienkinderkarten für Rudesheimer	5.00 "
Familienkarten für Auswärtige	10.00 "
Familienkinderkarten für Auswärtige	7.00 "
Hundekarten für die Einzelfahrt	0.50 "
Gepäckkarten " " "	0.20 "
Frachtverkehr	
für jede angefangenen 100 kg	1.00 "
für eine Wagenladung	16.00 "

Städtische Niederwaldbahn: Schwerbrod.

Eigene Fabrikation. — 30jährige Erfahrungen.
 Fabrik-Preise. — Dauerhafte Farben.
 Kein Laden.

Steppdecken

Direkte Lieferungen an Private.
 Zahlungs-Erleichterungen.

Steppdecken: R.-Mk. 16.- 18.- 20.- 22.-
Daunendecken: R.-Mk. 34.- 38.- 42.-
 (Pflanzen-Daunen-Decken)
Daunendeck.: R.-Mk. 65.- 70.- 75.- (Einführungspreis) (genäht oder nahtlos, Patent ang.)
Reform-Unterbetten: R.-Mk. 17.50 20.50
Fasson-Polstermatratzen von 29.- Mk. an.

M. Gerschler & Co., Wiesbaden
 Friedrichstr. 48. Telefon 7175.



1925er Wein

0,4 Liter 80 Pfg. zapft
 Josef Walter, Destrach,
 Markt 7.

Stichweine

kauft laufend
 Rheinbessische
 Weinessigfabrik
 Richard Oit
 (vorm. Philipp Wegell)
 Niederolm.

Gaare, Warzen,
 rote Aederchen
 und Leberflecke
 werden für dauernd ent-

Gesichtspflege

Frau I. Hackmann
 Wiesbaden,
 Friedrichstraße 43, II.
 Telefon 4723

Berstopft

Wein, Sekt und Sator
 nur mit

Stobbe

vom
 Stobbeischlegel
 Franz Schlegel,
 Korlenfabrik,
 Wiesbaden, Jahnstr. 8
 Import katalon. Korle.
 Telefon 2677.

PIANOS, neu

eignes Fabrikat, Cl. B.
 Eichenh. 130 m 1075 M.
 schwarz 130 m 1100 M.
 Eichenh. 137 m 1200 M.
 Nussb. 137 m 1250 M.
 i. Termin 1 Jahr 5 Proz. cse.

Wih. Müller

Kg. Span. Hof.-Pianosfabrik
 Gegr. 1843 Mainz Tel. 44.

Bitte

lieber Leser kaufe
 bei den in unserem
 Blatte inserieren-
 den Firmen u.
 beziehe dich bei
 dein. Einkäufen
 auf unsere Zeitung.



Wein-Etiketten

liefert die
 Druckerei dfr. Zeitung.

Bekanntmachung.

Vom 23. Mai bis 6. August 1927
 einschl. wird in der Haushaltungsschule der
 „Rheingauer Winzerschule“ zu Eltville ein
Kochkurs

abgehalten und zwar in den Vormittags-
 stunden von 8 bis 12 Uhr. Mit dem
 praktischen Teil sind auch noch theoretische
 Fächer, wie Hauswirtschaft, Gesundheits-
 lehre und Nahrungsmittel lehre verbunden.
 Die Teilnehmergebühr beträgt für den
 ganzen Kursus 30.— RM. Anmeldungen
 sind zu richten an die Direktion der Rhein-
 gauer Winzerschule zu Eltville. Die
 Haushaltungslehrerin Fräulein Koop
 ist gerne bereit, hierüber auch mündlich
 Auskunft zu erteilen.

Der Direktor: Dr. Schuster.

Weinflaschen IN ALLEN
FARBEN UND GRÖSSEN
SOWIE ALLE SORTEN FLASCHEN GLÄSER DEMYOHNS
U. KORBFLASCHEN *jederzeit lieferbar*

NIEDERLAGE V. H. HEYE GLASFABRIK SCHAUENSTEIN
Friedrich Boese
WIESBADEN WALKMÜHLSTRASSE 81
FERNRUF 8969

Läger im Rheingau:

Eltville: Verwalter Ludwig Siebert, Balduinstraße (Neubau)
Hattenheim: Heinrich Blaser, Fernruf 29, Amt Oestrich
Lorch: Anton Preussig, Fernruf 52.

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus
WIESBADEN, Nerostrasse 1-3
Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)
Telefon 6123 Gegr. 1889

Mand-
Pianos
Flügel,
Hörügel
Harmo-
niums



Musi-
kalien
Grammo-
phone
Schall-
platten

Alle Instrumente und Bestandteile!
Kaufen Sie kein Piano, ehe Sie
Mand gehört haben!
Denkbar günstigste Zahlungsweise!



Carl Lütchemeier

Ludwigstr. 7 Mainz Telefon 2247

Die gute u. billige Uhr

Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und
Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-
Anlagen, Koch-, Heiz- und Bü-
gel-Geräte für Elektrizität,
Beleuchtungskörper, kompl.
Radioanlagen und Antennenbau
sowie alle Ersatz- und Einzelteile.

Karl Wilh. Schaefer

Mainz, Schöfferstr. 4-6
Telefon 2061 (Domläden).

Überzeugen Sie sich!

Unsere Preise sind erstaunend niedrig.
Unsere Bedingungen sind äusserst kulant.
Unsere Auswahl in besten Qualitäten ist gross.

Möbelhaus Gebr. Leicher

Wiesbaden, Oranienstr. 6

Schlafzimmer — Speisezimmer
Herrenzimmer

Küchen — Klubmöbel — Betten

Bequeme Zahlungsweise!

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!

Schlafzimmer

in allen Farben und
Formschönheiten:
Mk. 1200, 975, 850,
775, 690, 540, 490, 425, 350.

Kompl. Küchen:

Mk. 450, 375, 350, 325,
285, 250, 190, 168.

Einzel-Möbel,

gestrichen, echt Eichen
Nussbaum pol.

Ueber 100 Metall- und Holzbetten

von Mk. 18.— an. Kissen, Stepp-, Schlafdecken in grosser
Auswahl und billig. Erstes Spezialhaus für Schlaf-
zimmer, Küchen und Betten.

M. Bauer, Wiesbaden,

Wellritzstrasse 51, Nähe Bismarkring.

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss
liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.
Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Alle elektr. Gegenstände

Lampen, Leitungsmaterial usw.



am billigsten
in bester
Qualität
in grösster
Auswahl



Elektrohaus Flack

Wiesbaden, Luisenstr. neben Kirche

Telefon 7747

Grösstes Spezialhaus.

Ich empfehle:

**Weinbergshandsprizen und
Rückenschwefler**

mit dem neuen Umbau zur Ersparnis sämtlicher
Verstäubungsmittel.

Ferner Batteriesprizen und Füllpumpen zu
Fabrikpreisen.

Ersatzteile für sämtliche Sprizen, Pumpen
und Schweflerapparate stets auf Lager.

Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt.

Als Spezialität baue ich in die alten Rücken-
schwefler den Umbau ein, was sich im vergangenen
Jahre gut bewährt hat.

Thomas Nikolai,

Rüdesheim am Rhein, Schmittstraße 6.

Gasherdkauf
ist Vertrauenssache

Darum kauft man Gasherde nur
beim Fachmann

Küppersbusch, Imperial, Bosh, sowie
Alleinverkauf für den Bezirk Eltville
der weltberühmten Gagganauer Gas-
und Kohlenherde, bereits von M.
95 an. Alle Apparate werden im Be-
trieb vorgeführt

Lager in Bade- und Heizapparaten,
wie Bing, Prof. Junfers, Baillants
und Gagganau

Jos. Hild, Eltville

Taunusstr. 16

Telefon 219

Paul Rehm, Zahn-Praxis
Wiesbaden,

Friedrichstrasse 50, 1, Ecke Schwalbacher-Strasse
vis-à-vis dem Boseplatz.

Sprechstunden 9-6 Uhr. — Telephon 3118.
Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.
Prämiert gold. Medaille Wiesbaden 1909.



Radio-Werkstätte,
Wiesbaden.

Geisbergstrasse 4

(Gewerbehaus)

Apparate, Einzelteile

Sonderangebot!

Spezialität:
Neuanlagen u. Reparaturen
nach ausserhalb
für Rundfunkteilnehmer
5% Rabatt.

Eine Detektoranlage mit
Hochantenne, Apparat,
Kopfhörer etc. hörfertig
an Ort und Stelle
montiert nur 50.— Mk.

Sie werfen Ihr Geld nicht auf die Strasse,
vergeuden Ihre kostbare Zeit nicht mit
ärglichen Auseinandersetzungen, mit der Bahn
Ihren Kunden u. s. w. wenn Sie Ihre Versen-
dungen u. Bezüge, überhaupt alle Ihre Trans-
porte gegen Diebstahl, Beschädigung und Ver-
lust versichern bei der

**General-Agentur
JACOB BURG,**
Eltville u. Hattenheim.

Ia. Referenzen, prompteste Schadens-
regulierungen!

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Still,
Wiesbaden

Rheinstr. 101

(Nahe der Ringkirche)

Anzüge, neueste Formen, beste Ross-
haarverarbeitung

22.-, 29.-, 35.-, 39.-, 49.- u. höher.

Konfirmandenanzüge sehr preiswert.

Lodenjoppen 12.-, 19.-, 24.-.

Windjack. wasserd. 8.⁹⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰, 19, 24.

Hosen v. 3.⁹⁰, Sporthosen v. 4.⁹⁰ an.

Damenmäntel u. Kleider, sehr billig,
aus guten Stoffen, v. 15.-, an v. 4.⁵⁰ an.

Bett-, Tisch- u. Leibwäsche aller Art, Meter-
ware, Strümpfe, Socken, Oberhemden mit
Kragen von 3.90 an. — Sonderangebot in
22.50, 29.-, 39.-, 49.-, und höher.

Streng reelle Bedienung!

Bei einem Einkauf von
5.- an, erhält jeder Kau-
fer ein prakt. Geschenk

Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Essen und wohnen Sie in Wiesbaden

im



Hotel-Restaurant

„Einhorn“

Marktstrasse 32, im Zentrum der Stadt.

Diners Mk. 1.30, 1.60 und 2.50.

Wochenendaufenthalt von Samstag mit Super bis Montag mit Frühstück Mk. 16.50 incl. Bedienung.



**Autodecken
Reparaturen**
STUMPF & SOHN
MAINZ
WALLAUSTRASSE 10
TELEFON: 1810.

Laden:

Häfnergasse 12

Hotel

„Zwei Böcke“



**Sie
wollen heiraten**

oder sich sonst neu einrichten. Grosse Auswahl, fachgemässe Beratung u. handwerksmässige Arbeit finden Sie bei mir.

Möbelwerkstätten Franz Ihle, Wiesbaden

Werkst. u. Lager: Mühlgasse 7-9 am Schlosspl.
Telefon 7768

Speisezimmer

Küchen

Herrenzimmer

Einzelmöbel

Schlafzimmer

Polstermöbel

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

Rheingauer Möbelhaus

Ph. Horacek jr., Schreinermeister,
Eltsville a. Rh., Rheingauerstr. 42

Telefon Nr. 44.

Korbmöbel

Gartenmöbel, weisslackiert —

Gartenschirme — Liegestühle

empfiehlt **HEERLEIN, Wiesbaden,**
Goldgasse 16.

W. Krück, (früher M. Hassler)

Koffer und Lederwaren

Wiesbaden, Langgasse 54

empfiehlt zu

allen Gelegenheiten

passende Geschenke.

Damentaschen in grosser Auswahl.

↔ Aeltestes Geschäft am Platze. ↔



**3 Punkte
finden**

denen zufolge Sie uns immer
wieder bevorzugen werden:

1. die fachkundige sehr zuvorkommende Bedienung.
2. die mässigen Preise für unsere gediegene Ware
3. die große Auswahl für jeden Geschmack

Waldmann
Mainz, Klarastrasse 2

Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Grösstes Geschäft dieser Art

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Telefon Nr. 704

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel
in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen,
zu reellen und billigsten Preisen.

Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhändler.



Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 20.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 15. Mai 1927.

25. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Der Propaganda-Verband preussischer Weinbaugebiete ersucht uns, folgende

Bekanntmachung

ergehen zu lassen.

Prämierung und Kostprobe von Weinen aus den preussischen Weinbaugebieten.

Die Landwirtschaftskammern für die Rheinprovinz und den Regierungsbezirk Wiesbaden veranstalten auch in diesem Jahre mit Unterstützung des Propaganda-Verbandes preussischer Weinbaugebiete in Verbindung mit der Provinzial-Wanderausstellung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen vom 17.—20. September 1927 in Trier eine allgemeine Prämierung und öffentliche Kostprobe von Weinen aller Jahrgänge aus den preussischen Weinbaugebieten, umfassend: Rheingau, Nahe und Glan, Mittelrhein mit Lahn, Mosel, Saar und Ruwer sowie die Ahr.

Zweck der Veranstaltung ist die Förderung des Weinbaues, insbesondere die Anerkennung sorgfältig gepflegter Weine aus den genannten Gebieten sowie die Hebung des Weinabsatzes.

Die Anmeldung der Weine hat auf vorgeschriebenem Anmeldebogen bis spätestens 25. Mai ds. Js. an die Weinbau-Abteilung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn a. Rh., Endenicher Allee 60, zu erfolgen. Für jede Weinsorte ist ein besonderer Anmeldebogen auszufüllen. Anmeldungen, die nach dem 25. Mai eingehen, werden nicht mehr berücksichtigt. Die Bestimmungen für die Zulassung zum Wettbewerb und die Bestimmungen für die Prämierung sowie die erforderlichen Anmeldebogen können von der Weinbau-Abteilung der Landwirtschaftskammer in Bonn, Endenicher Allee 60, bezogen werden.

Der Vorsitzende:

Freiherr Hermann von Büding.

Unsere Mitglieder werden gebeten, an dem Wettbewerb sich recht zahlreich zu beteiligen.

Die Geschäftsführung:

Dr. Bleroth, Mittelheim i. Rhg.

Verschiedenes.

* **Bingerbrück, 12. Mai.** Wie bekannt, ist das Weinbaugebiet der unteren Nahe besonders stark von der Reblaus verseucht, so daß hier weite Flächen ehemals blühenden Weinbergslandes jetzt kahl und öde daliegen. Nachdem bereits vor einiger Zeit in der Gemeinde Sarmshaus bei Bingerbrück sich eine Rebenaufbau-Genossenschaft gebildet hat, deren Ziel die Wiederbestockung des zu neun Zehntel von der Reblaus vernichteten Reblandes auf Grundlage der amerikanischen Unterlagsrebe ist, wurden jetzt gleiche Genossenschaften auch in den Weinbauorten Laubenheim und Langenlonsheim ins Leben gerufen.

* **Kreuznach, 12. Mai.** Der Verband für Naheweinpropaganda, der bekanntlich vor kurzem ins Leben gerufen wurde, sucht zur Werbung für den Nahewein ein Motto, wozu ein Graphiker symbolisch eines der Wahrzeichen des Nahewinbaugebietes zeichnerisch verwerten können soll. Es ist ein Reim von zwei Zeilen erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Zur Beschaffung eines solchen Mottos wurde ein Preisausschreiben erlassen und 100 M. als 1. Preis, 50 M. als 2. Preis und 50 M. für 5 Trostpreise je 10 M. ausgesetzt. Die Preisgekrönten Mottos gehen in das Eigentum des Verbandes über.

× **Grünstadt, (Rheinpfalz), 12. Mai.** Einen Einblick in die umfassende Tätigkeit der Reblausbekämpfungs-Sachverständigen gibt deren hier für die Pfalz durchgeführte Tagung. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß die Arbeiten im nordwestlichen Zipfel der Pfalz in den Gemarkungen Altenbamberg-Ebernburg noch Zeit in Anspruch nehmen, denn im Allentale handelt es sich um schwere Verseuchungen. Man habe festgestellt, daß die Einschleppung aus der Kreuznacher Gegend gekommen sei. Die Eindämmung der Reblaus sei wohl möglich, nicht aber die völlige Sanierung. Im oberen Gebiete der Nahe habe man in diesem Jahre die Arbeiten in den Gemarkungen Maitammer, Edesheim, Edenkoben, St. Martin und in der Südpfalz in den Gemarkungen Wachenheim, Rechtenbach-Schweigern, Muffbach und Neustadt a. S. vor. In der Gemarkung Gönheim gebe es ebenfalls noch Reblaus, die Arbeiten dort würden im kommenden Jahre aufgenommen. Sehr wichtig sei, die Gemarkungen von den Amerikaner-reben freizuhalten, was auch bis jetzt gelungen sei. Nach den Feststellungen bezüglich der Reblausbeobachtungen und Buchkontrolle habe man z. B. in Bad Dürkheim über 100 Rebenhändler mit Buchführung. In Ellerstadt-Friedelsheim sei die Rebenanzucht sehr gut gediehen. Die Rebenveredlung behandelte Landwirtschafts-Major Riese-Neustadt a. S. Er berichtete über die Technik der Veredlung und daß unter den einzelnen Sorten vor allem die Froelich-Rebe vorzüglich sei. Nach dem Bericht des Vorsitzenden, Weinbaudirektor Bauer-Neustadt a. S., wurden in Dirmstein 800 000 Veredlungen vorbemerkt. Mit den Veredlungen komme man sehr gut voran. Die pfälzischen Veredler kämen mit diesen vorzüglich zurecht und arbeiteten sich ein. Eine Befestigung der Dirmsteiner Anlagen gab ein günstiges Bild von dem Fortschritt der Arbeiten. Dort stehen zwei große Hallen, in denen die veredelten Reben vorgetrieben werden. In jeder dieser Hallen werden 200 000 Veredlungen aufbewahrt.

* **Wie bekämpfe ich heute meine Rebschädlinge.** Durch die intensive Zusammenarbeit der Versuchstationen, der Praxis und der Industrie in den letzten Jahren ist es gelungen, Mittel und Methoden auszuarbeiten, mit welchen wir heute in der Lage sind, die Krankheiten und Schädlinge des Weinstocks restlos zu vernichten. Die Peronospora und den Wurm bekämpfen wir gleichzeitig durch dieselbe Spritz-

*Für scharfen Blick
sorgt Häpernick*



WIESBADEN Wilhelmstr. 46

ung, ohne daß wir es nötig haben, Kupfer- und Arsen-Mittel in genau abgewogenem Verhältnis für sich allein mit Kalt anzurühren und dann miteinander zu mischen. Im Rosprafen haben wir eine fertige Mischung, welche sich in 5-jährigen Versuchen allenthalben bewährt hat. Die Wirkung gegen die Peronospora und Wurm ist gut, die Rebe wird durch die Rosprafen-Brähe nicht geschädigt. Tritt die Peronospora so stark auf, daß man gegen sie gesondert und öfters vorgehen muß, so steht uns das Rosperit zur Verfügung, welches wegen seiner glänzenden Verstäubbarkeit und Haftfähigkeit als Verstäubemittel verwendet werden kann und auch ohne Kaltzusatz in 1½—2½%iger Konzentration als Spritzbrähe verwendbar ist. Haben wir andererseits eine Wurmkatastrophe zu befürchten, so unterstützen wir die Wirkung der normalen Rosprafen-Spritzungen durch Bestäubung der Geshäue mit Gralit (bisher Arsenbestäubungsmittel „Höchst“ genannt.)

Literarisches.

* **Babo-Nach, Handbuch des Weinbaues und der Kellerwirtschaft.** (Handbuch der Kellerwirtschaft.) 1. Halbband, 6. Auflage, unter Mitarbeit von Prof. Dr. C. v. d. Heide, W. Biermann, Prof. Dr. R. Meißner, herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Muth, Geisenheim. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin S. W. 11, Hedemannstr. 10 u. 11 Preis gebunden M. 29.—

Der erste Halbband des Universalwerkes von Babo-Nachs Kellerwirtschaft ist in sechster Auflage neu erschienen. Es erübrigt sich, über dieses führende erste Klassige Werk der Weinbauliteratur auch nur ein Wort des Lobes zu verlieren. Das Werk hat sich durch seine umfassende, sachkundige Bearbeitung des gesamten Stoffes ein solches Ansehen im In- und Ausland erworben, daß es keiner lobenden Erwägung mehr bedarf. Wir können uns deshalb darauf beschränken, zu erwähnen, daß alle seit dem Abschluß der 5. Auflage infolge des ständigen Fortschreitens von Wissenschaft und Technik eingetretenen Neuerungen in der vorliegenden Neuauflage Berücksichtigung gefunden haben. Gegenüber der fünften Auflage weist die sechste deshalb zahlreiche Änderungen und Zusätze auf. Alle neueren beachtenswerten Kellereimaschinen wurden berücksichtigt und weitgehendst durch Abbildungen veranschaulicht. Erfreulich ist, daß die Fremdwörter möglichst durch brauchbare deutsche Ausdrücke ersetzt wurden. Trotz der Berücksichtigung aller Neuerungen, insbesondere auch der in der Weinbehandlung neu zugelassenen Mittel wie Ferrocyantallum usw., hat der Umfang des Buches erfreulicherweise keine wesentliche Erweiterung erfahren. Das Werk ist also wieder voll auf der Höhe und darum für jeden neuzeitlichen Kellereibetrieb unentbehrlich. Selbstverständlich ist, daß das Buch bei keinem Fachwissenschaftler und in keiner Weinbau-Bibliothek fehlen darf. Auch die Besitzer früherer Auflagen sollten sich in ihrem eigenen Interesse die neue Auflage zulegen.



Die gute Uhr

kauft man bei
Friedrich Seelbach
Wiesbaden

jetzt Kl. Burgstrasse 5.
Mein seit 30 Jahren bestehendes Geschäft bürgt Ihnen für gute Qualitäten und Garantie.
Modernes Lager in
Taschen- und Armbanduhren
Niederl. d. „Omega“ d. Uhr i. Leben M. 37.
Gold-, Silberwaren und Juwelen
Spezialität: Fugenlose Trauringe

Catalonische
Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorken.
Wormser Korkwaren-Industrie,
Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.
Telef. 14023. — Telegramme: Korka.

Die richtige Stelle

für den Einkauf von
Bürobedarfsartikeln

Schreibmaschinen
Additionsmaschinen
Buchhaltungsmaschinen
Geschäftsbüchern
Vervielfältigern
Briefordnern
Karteien usw.

ist das bekannte Fachgeschäft
für praktischen Bürobedarf

Ernst Otto Bethge
WIESBADEN
Fernsprecher 7222
Friedrichstrasse 31 — gegenüber
dem Hospiz zum Heiligen Geist.



Wollen Sie wirklich zufrieden
sein mit Ihren
Betten
dann kaufen Sie nur bei
Hugo Würges,
Betten und Polstermöbel,
Wiesbaden,
Wellritzstr. 33.

Der Treffpunkt aller Fremden:

„Kronen-Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.
Gut bürgerliches Restaurant!
Essen von 90 Pfg an.
Reiche Auswahl à la carte.

Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.

Biebricher Stempelfabrik Th. Wicklaus
Kautschuk- u. Metallstempel
Siegler-Stempel für Kisten, Fässer u. Säcke
Stempelkissen, Stempelfarbe — Typendruckerei
Email- und Metallschilder
Rathausstr. 82 Biebrich/Rh. Fernruf 300

Sehr niedrige Preise für
beste Betten

Bettfedern, Daunen, Deckbetten, Kissen,
Steppdecken, Daunendecken, Wolldecken,
Kamelhaardecken, Metalldecken, Kinderbetten,
Matratzen in unerschöpflicher Auswahl.

Betten-Spezialhaus — Steppdeckenfabrik
Buchdahl
Wiesbaden, Langgasse 25.

Möbel

in bester Ausführung und großer
Auswahl finden Sie zu den bill.
Tagespreisen unter günstigen
Zahlungsbedingungen im

Möbelhaus Karl Klapper,
Wiesbaden

Am Römerhof 7, gegenüber dem Tagblatt.
Eigene Schreinerei. — Telefon 4526.

Tapeten

Pinolenm, Wachstuche,
Teppiche, Cocosweberei.
Hermann Stenzel, Wiesbaden,
Schulgasse 6.

piano's
in allen Preislagen
werden ohne Anzahlung

frei Lieferung Haus
mit kleinen Ratenzahlungen von 40, 50 u. 60 Mk.
monatlich abgegeben.

Piano-Lager Vogel, Wiesbaden.
Frankenstrasse 19. — Tel. 2693.

Möbel-Fabrikation

Lager in Herren-, Speise-, Schlafzimmern und
Küchen-Einrichtungen.

Jedes in Holz- und Stielart gewünschte Modell
kann in kurzer Zeit in meinen Werkstätten
angefertigt werden.

Heinrich Velte, Wiesbaden,
Göbenstrasse 3.

Moselwein- flaschen

grün, blau, rot, n. Farben
verkauft p. Waggon od.
Stückgut sehr preiswert
Joseph Grünberg,
Bremen, Flaschengroßhdlg.

Wein- u. Sektforke

in allen Preislagen
liefert billigt

Franz Schlegel,
Korkenfabrik,
Wiesbaden, Jahnstr. 8

Import katalon. Korken.
Zusammensetz. Kork-
Brenn- und Druckein-
richtung. Tel. 2677.

Billige Korke

38x23 mm zu Mf. 7 u
zu Mf. 9 1/2 0/100 in grö-
ßeren Mengen abzugeben.

Otto Ziegler
Korkenhaus
Frankfurt/M.



Fahrräder
Fahrradreifen
Zubehör
Sprechmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art, kau-
fen Sie zu billigsten Preisen
bei „Hannibal“-Gesellschaft
Katalog gratis. — Halle a. S.
Teilzahlung erlaubt.

Assmannshausen a Rh.

Kaffeehaus „Rheinlust“

— Niederwaldstrasse 16 —

Gemütliches Familienkaffee —

Eigene Conditorei

Feinstes Gebäck / Torten / Eis / Kaffee
Schokolade / Tee / Dampfbackerei.

Besitzer: **Joh. Jos. Nägler**

Tel.: Amt Rüdesheim Nr. 231.

Kachelofenbau - Geschäft



Kachelherde
Eis. Öfen u. Herde
Gaskocher, Boden-
u. Wandplatten

Reparaturen aller Art

C. EHNES

Wiesbaden

Bismarckring 9. Tel. 6076.

Musik erfreut des Menschen Herz

Diese Worte sind kein Scherz.
Doch hält es schwer in jetziger Zeit
Da man dafür kein Geld bereit.
Klingorapparate helfen ab da leicht
Durch Krasnoborsky wird's erreicht.
Für 5 Mf. Anzahlung, das ist nicht schwer
Gibt er schon Apparate her.
Den Rest bezahlen Sie alsdann
In Raten bis 10 Monat lang.
Auch Platten u. anderen Materialen wegen
Kommt er Ihnen sehr entgegen.

Uhrmacher May Krasnoborsky,
Wiesbaden, Bleichstraße 28.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei dieser Zeitung

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 20

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Die Letzten von der Barke „Helene“

Roman von Otto von Hermisdorf

(Fortsetzung)

Jobs lachte bei den Worten des Kommandanten und sagte: »Dann knallen sie uns nieder. Wir wüßten dann allerdings gewiß, daß es sterbliche Menschen sind, aber uns nützte es nichts mehr.«

»Abeles überlegte.
»Wenn ich allein mit offenen Händen hinzginge?«

»Nein, ich will es tun.«
Grete Siverding stand wieder da. Sie sah seltsam aus. Aber ihre Sportkleidung hatte sie

ihr weißes Nachgewand angezogen, das der Koch in seinem Rucksack trug, hatte ihr braunes Haar, das nicht wie Ediths Haar kurzgeschnitten war, gelöst und über die Schultern wallen lassen, und trug in der Hand ein aus zwei Stäben gebildetes Kreuz. Der Koch hatte auf ihren Wunsch zwei Äste von Sträuchern geschnitten, die hier wuchsen. Sie hatte ein Kreuz daraus gefügt.

So gingen sie wieder durch das Tor.

Drüben standen die Menschen noch abwartend.

Während die Männer bei dem Tor blieben und sich bereithielten und Edith Hallworth groß und zurückblieb, trat Grete Siverding langsam vor.

Die Leute sahen sie verwundert an, zeigten nach ihr und ließen die Gewehre sinken. Der Mönch deutete auf das Kreuz, das Grete in der Hand trug, und ging ihr entgegen. Grete pochte das Herz, aber sie nahm sich zusammen. Sie sah schön aus, die schlanke Gestalt im weißen Gewand.

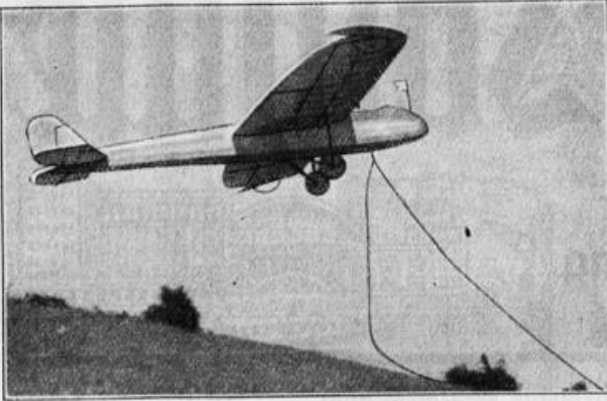
Nun stand sie nahe bei dem Mönch.

Der hielt ihr das Kreuz entgegen, sie beugte sich tief und küßte es. Grete Siverding war katholisch.

Ein Aufschrei des Staunens ward laut. Ein Teufel küßt das Kreuz nicht, ein Mensch aber kann doch nicht aus der Tiefe des Meeres aufsteigen. Waren das keine Teufel, dann mußten es wohl Engel sein. Sie ließen die Waffen fallen



Toilettenkünste bei den Somalimädchen

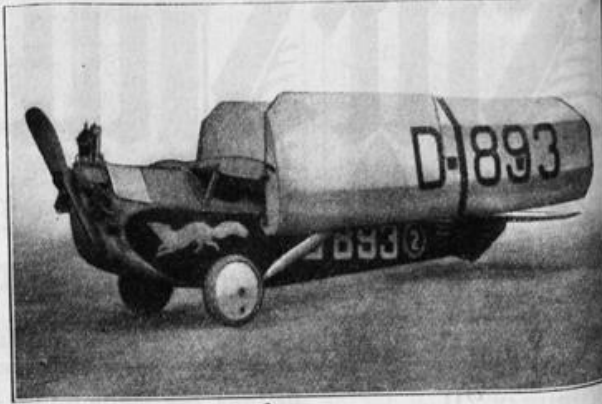


Seilstart des Daimler-Geleindeckers

veraltetes, bisher nie gehörtes Deutsch.

Da trat Abeles vor: »Wir sind in einem Tauchboot auf den Meeresgrund gegangen, um nach einem versunkenen Schiff zu suchen. Ein Zufall brachte uns in eine tief unter dem Meer gelegene Grotte. Das Wasser brach ein und spülte uns hinauf.«

Man schien ihn zu verstehen. Wenigstens



Eindecker der Bahnbedarf A.G., Darmstadt

und warfen sich auf die Knie.

Grete winkte ihren Freunden. Einzelne kamen sie heran, einer hinter dem andern, und neigten sich tief vor dem Kreuz, das der allein noch aufrecht stehende Mönch in zitternden Händen hielt.

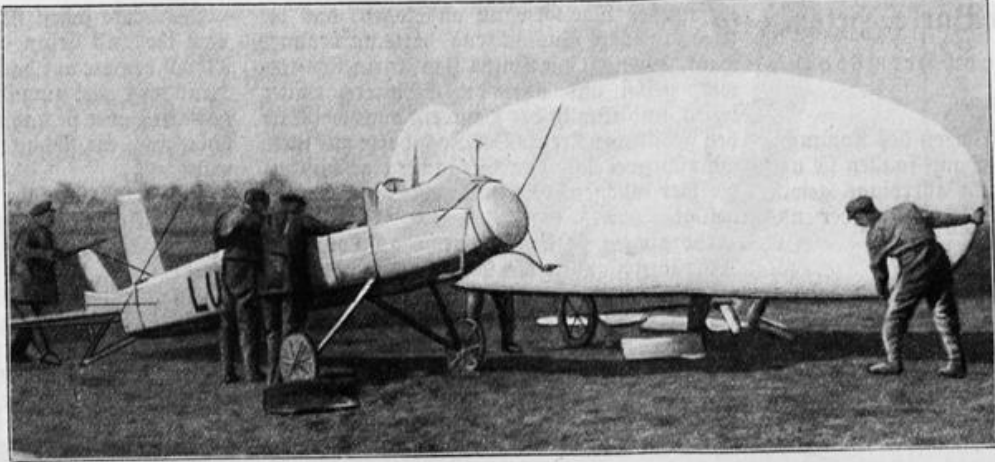
»Fräulein Siverding, sprechen Sie zu ihnen.«

»Wir sind weder Teufel noch Engel. Wir sind Menschen. Arme, schiffbrüchige Menschen, die hierher verschlagen wurden.«

Langsam standen die Leute auf. Der Älteste, ein Greis mit weißem Haar, trat heran.

»Wie könnte es sein, daß Menschen aus der Wassertiefe steigen, aus der Hölle herfürkommen und nit ertrinken?«

Es war Deutsch, was der Mann sprach, aber ein für die Ohren der Schiffbrüchigen seltsam



Das leicht zerlegbare Daimler-Segelflugzeug

einen Teil seiner Worte. Der Alte sprach: »Du redest gar rätselhaft, aber du scheinst ein Christ zu sein. So kommet denn näher, die ihr vorget, Menschen zu sein, und saget uns, wer ihr seid, damit ihr erfahret, wer wir sind.«

Der Greis stand hochaufgerichtet; er streckte die Hand aus und duldete, daß Abeles seine Rechte ergriff.

»Willkommen in Gottes Namen.«

Er ging ihnen voran und führte sie zu den anderen, die auf der Wiese standen.

»Nehmet Platz und seiet uns freundlich gesinnt, wie auch wir's halten wollen.«

Abeles begann zu sprechen.

Während er redete, sahen ihn alle prüfend an und schienen von seinen Lippen zu lesen. Staunen lag im Ausdruck ihrer Augen. Sie verstanden wohl die Worte, da Abeles langsam sprach, aber man sah ihnen an, daß sie ihnen fast völlig fremd vorkamen.

Abeles hatte bemerkt, daß der Greis in der Anrede ihr und Euch gebrauchte, und bemühte sich, ebenso zu sprechen.

»Wir haben Euch gesagt, daß wir schiffbrüchige sind. Wir wollen Euch zu erklären versuchen, wie wir hierher kamen. Ich schwöre Euch, wir sind Menschen, die der Hilfe bedürfen. Wir sind Deutsche und hören, daß

auch ihr Deutsche seid. Wir glaubten, Eure Insel sei unbewohnt und unwirtlich. Wollt Ihr uns erklären, wer Ihr seid und wieso wir Euch hier finden. Auch wir könnten ja glauben, daß ihr keine Menschen seid, die hier mitten in der Eiswelt eine blühende Oase geschaffen haben.«

Der Greis sah ihn an und sprach langsam: »Wir sind die letzten der Barke »Helene«, die an dieser Insel zugrunde ging.«

»Wann ist dies Unglück geschehen?«

»Im Jahre des Heils 1550.«

Edith vermochte kaum still zu bleiben, sie wollte aufstehen und sprechen. Abeles hielt sie zurück.

»In welchem Jahre?« fragte er.

»Als Kaiser Karl der Fünfte der ruhmreichen Familie Welser in Augsburg, der auch ich angehöre, die Statthalterschaft von Venezuela im neuen Indien verlieh. Damals war die Barke »Helene« mit vielen Kaufmannsgütern unterwegs, um Ambrosius Dalsinger neue Hilfsmittel zu bringen.«

Der Mann sprach würdig und ernst. Abeles antwortete zögernd. »Das sind fast vierhundert Jahre her?«

Wieder mußte er Edith durch eine abweisende Bewegung zur Ruhe mahnen. Der Greis sprach weiter.

»Es mögen nun wohl vierhundert Jahre sein, als die Barke am Fels dieser Insel zerbrach worden.«

Abeles fragte fast ärgerlich: »Und Ihr?«

»Wir sind die Nachkommen der Schiffbrüchigen.«



Dtschfriesische Milchschafe werden mit der Flasche gesäugt



Gestell aus Holz mit Saugflaschen. (Benninghoven)

brüchigen von damals, die sich an die Küste dieser Insel retten konnten.

Ein Lächeln des Verstehens ging über alle Mienen. Der Kommandant warf Edith einen gutmütigen, spöttischen Blick zu.

«So waren damals auch Frauen an Bord der Barke?»

«Ja! Brigitta Behaim und Beate Sachs, zwei angesehenen Kaufmannstochter aus Nürnberg, und Johanna Lorenz aus Augsburg. Sie wollten ihren Gatten und Verlobten nach Indien folgen.»

«Und ihr seid die Letzten?»

«Mit uns werden alle aussterben. Heinrich und Hanna Behaim, die beiden einzigen Jungen, so unter uns leben, sind Geschwister. Die Ehen des Hieronymus Sayler und des Walter Ehinger sind mit Kindern gesegnet. Ottokar Hohemut erwählte den Stand des Mönches, wenn er auch Gott um Vergebung bitten muß, daß er selber die Weihen sich angemahet.»

Als der Greis die Namen nannte, hatte er auf die Männer gedeutet, und da die Frauen



Sogenannte «Kuffahs», die in Bagdad die Stelle von Booten und Rähnen vertreten. Sie werden entweder gerudert oder vom Ufer aus getreidelt. (Sport and General)

Abelès nannte die Namen seiner Gefährten. Feierlich verneigten sich die Männer, und zierlich abgemessen senkten die Frauen die Köpfe.

Der Alte erhob sich.

«Lasset uns ins Haus gehen und ein bescheidenes Mahl einnehmen, wie wir es euch bieten können. Später möget ihr uns von der Welt und was ihr erlebt habet, erzählen.»

Alle standen auf und folgten ihren Gastgebern. —

Das Morgenmahl war vorüber. Es gab eine Suppe,

wie man sie früher zu essen gewohnt war. Dann traten alle hinaus, nach der gut verbrachten Nacht wieder frisch und zuversichtlich. Zunächst ließen sie sich von ihren Gastfreunden geleiten. Balthasar Welsch führte sie.

Sechs Häuser standen beieinander; aber nur drei von ihnen waren bewohnt; die anderen glücken Ruinen.

«Es waren fünfzig Menschen, die damals schiffbrüchig wurden, jetzt sind wir noch zwölf. Es muß damals anders gewesen sein. Wie aus den Aufzeichnungen hervorgeht, war damals noch ein guter Weg über den viel niedrigeren Felswall zur Küste und dort auch ein kleiner Hafen, in dem das Schiff auf den Strand lief. Es war ihnen möglich, nicht nur die Menschen, sondern auch die ganze Ladung zu bergen, und als das Schiff dann zerbrach, auch die Trümmer. Alles wurde über den Berg geschafft. Reiche Kaufmannswaren gab es an Bord, viele Stoffballen, auch große Rollen mit Kupferdraht.»

Ottomar Hilpert schaute auf. Die Männer verstanden nicht, warum ihn der Draht so interessierte. Er betrachtete die Rollen, die man ihm zeigte.

«Es waren kluge und gelehrte Männer an



Die bekannte Filmschauspielerin Mady Christians mit ihrem Lieblingshund. (Phot. Mafas-Film durch Interbild)

neben ihren Gatten standen, kannten nun alle die kleine Gesellschaft der Siedler, bis auf die zwei verdammten Männer. Es war ein eigentümliches Gefühl. Vor ihnen standen Menschen, denen Klugheit und Würde vom Gesicht zu lesen war, aber es waren Menschen, die vierhundert Jahre lang mit ihren Vorfahren außerhalb der Welt lebten, Menschen, denen seit vierhundert Jahren nichts bekannt geworden, was in der Welt geschehen war. Die Schiffbrüchigen wählten sich in längst vergangene Zeiten zurückversetzt.



Drei preisgekrönte Königsputel. (D. P. Z.)



Pumpe mit Flettnerrotor, die täglich bei normalem Wind fünfzigtausend Liter Wasser fördert. (Pressephoto)

Bord des Schiffes und sie führten vielerlei mit; Webstühle und vieles andere gab es an Bord; denn es war ihre Absicht, drüben die Wilden zu lehren. Sie haben einen kleinen Staat gegründet, und Balthasar Wesser, mein Urahn, war ihr Schultzeiß. Sie bauten zuerst die Häuser. Die Scheiben der Fenster nahmen sie aus dem Schiff.

»Und der Berg?«

»Viele Erdbeben gab es in dieser Zeit, und es kam eine furchtbare Nacht, in der alle glaubten, verderben zu müssen. Berge stiegen empor, und der Weg zum Meer ward verschlossen. Da bauten sie einen neuen Weg und auf der Höhe einen Wachturm. Lange Jahrzehnte hausten dort immer Männer und schauten auf das Meer hinaus. Aber immer vergebens. Dann ward die Eisdecke auf den Bergen stärker und schroffer, immer wieder zerstörte der Sturm den Pfad, und nie kam ein Schiff. Die Männer starben, die damals gelandet waren, und die auf der Insel geborenen waren hier heimisch geworden. Sie ließen den Turm und zogen die Wache zurück. Sie hatten geheiratet. Vielleicht war es Sünde, denn Brigitta Behaim war Frau und wollte dem Gatten folgen, Beate Sachs und Johanna Lorenz waren Bräute, aber sie waren für immer von den Ihren getrennt, und Balthasar Welsper verlangte von ihnen, daß sie unter den Schiffbrüchigen wählten. Johanna Lorenz war einfachen Standes. Sie wurde eines Knechtes Weib. Auch das hatte der Schultheiß gefordert, damit auch die dienenden Männer nicht ausstarben. Zuerst waren alle Häuser bewohnt, und im Lauf der Jahrzehnte verzogen sich die Menschen, was ihnen geschah. Die Insel ist fruchtbar. Sie hatten Schafe, Schweine, Kühe und Ziegen an Bord, und die Tiere fanden hier gute Weide. Die Männer pflanzten, säten und setzten die alten Handwerke fort, in denen sie wohl bewandert waren.«

(Fortsetzung folgt)

Das Leichtflugzeug als Sport- und Verkehrsmittel

Neben den Verkehrsflugzeugen, die an bestimmte Strecken und Fahrzeiten gebunden sind, ist man nach dem Kriege auch zum Bau von Kleinflugzeugen übergegangen. Man wollte auf diese Weise Apparate schaffen, die sowohl für Sport als auch für Verkehrsflüge geeignet sind und durch Einfachheit, Billigkeit



Älteres, sehr mageres Fräulein auf der Automatenwaage seufzend: »Nur achtunddreißig Kilogramm!«

Neben ihr in tiefem Daß: »Für zehn Pfennig können Sie auch nicht mehr Fleisch verlangen, und Knochen haben Sie ja genug«.

und leichte Handhabung für Einzelpersonen, die das Fliegen nicht berufsmäßig ausüben wollen, Verwendung finden können. Genau wie das kleine Landstraffflugzeug mehr und mehr von den Besigern selbst gelenkt und gepflegt wird, so soll künftig das Kleinflugzeug ohne Bedienungsmann gehalten und benutzt werden können. Allerdings sehen zurzeit noch zwei Umstände dieser Entwicklung entgegen: ein gewisses Mißtrauen der großen Masse und der verhältnismäßig hohe Preis eines guten Leichtflugzeuges. Das Mißtrauen wird bald überwunden sein und dann

dürfte sich auch der Preis verringern. Verständigt man, daß der Preis einer solchen Maschine etwa dem eines mittleren Tourenwagens gleich kommt, dann begreift man, daß die Steigerung des Absatzes preisermäßigend wirken muß. Wichtig ist auch die Unterbringungsmöglichkeit; der Leichtflugzeug muß in jeder gewöhnlichen Garage ohne Schwierigkeiten unterzubringen sein. Dazu werden die Tragflächen seitlich hochgeklappt eine Vorrichtung, die heute bei allen derartigen Apparaten üblich ist und in wenigen Minuten erledigt werden kann. Ebenso leicht und einfach wird dann das Flugzeug wieder aufmontiert. Die zu lösenden Verbindungen sind so gehalten, daß Deformationen des Tragwerkes nicht vermieden werden*).

Ostfriesische Milchschafe und ihre
Aufzucht

Wit zu den am meisten gehaltenen Schafarten gehört das ostfriesische Milchschaf. Beide schlechter haben keine Hörner und werden so reif, daß man neun Monate alte Tiere pflanzen. Vier Eigenschaften, heißt es in einer Veröffentlichung des Ostfriesischen Milchschaf-Zuchtvereins, sind es, die das ostfriesische Milchschaf vorzeichnen: seine Milchgrobigkeit — vier bis sieben hundert Liter im Jahr, ohne die Milch für die sechswoöchige Säugen der Lämmer —, seine Milch-erzeugung — sechs bis sieben Pfund jährlich —, die Frührreife, die in kurzer Zeit große Fleischmengen liefert, und die Fruchtbarkeit — zwei bis drei Lämmer.

Während des größten Theiles des Jahres können diese Schafe auch nachts im Freien bleiben, abgesehen von den kaltesten Wintertagen. Dabei stellt sich die Abhärtung und die sich daraus ergebende hochgradige Widerstandsfähigkeit der Rasse gegen Witterungseinflüsse, Krankheiten und unter offstrießischen Milchsäufen selten. Die Aufzucht der Lämmer erfolgt wie bei der Ziege durch Säugen in den ersten vier bis sechs Wochen nach Belieben, später jedoch, wenn die Lämmer abgepeppt sind, täglich dreimal, wobei man auch feines Heu und Hafermehlschrot verabreicht, um die Tiere allmählich an das Futter der Mutterschafe zu gewöhnen. Die Mohrrüben sind mit Vorteil zur Fütterung verwendbar. Muß man aus irgendwelchen Gründen zur Ernährung durch Kuhmilch greifen, so denke man daran, daß dies ja eigentlich nur ein Notbehelf ist. Vor allen Dingen sorge man dafür, daß an die Schafe ausreichende Gelegenheit zum Saugen von Gummipfropfen oder ähnliches — vorhanden ist. Borteilhaft ist es, für solche Fälle ein trippenartiges Gefäß zu bauen, in dem man die Flaschen unterbringt.

*) Über weitere Einzelheiten unterrichtet das im Ver-
lag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart er-
schienene Buch: „Das Reichsflugzeug als Sport-
Verkehrsmittel“ von W. van Res.

Humoristisches
Gedankensplitter
und Rätsel-Ecke

Verstreut

Professor (in der Pension): Also, Fräulein, merken Sie sich: wenn Sie mir morgens ein Brötchen bringen, bringen Sie mir bitte immer zwei!

Wie man's nimmt

A: Wie verträgst du dich mit deiner jungen Frau?

B: Alle Tage ein paarmal!

Out getroffen

Sie: Sieh nur, die Frau Neumann hat sich auch ihr Haar schneiden lassen, wie struppig sie aussieht!

Er: In der Tat — haarsträubend!

★

Vier Dinge kommen nicht zurück: das gesprochene Wort, der abgeschossene Pfeil, das vergangene Leben und die versäumte Gelegenheit.

Bilderrätsel



Homonym

„Wann fährt man ab aus der Station?
 „Ich fürchte, ich veräumt' es schon.“
 „D nein, es ist noch nicht so spät,
 ich sehe, daß der Zug dort steht.
 Tut, wie das Städtchen heißt; vielleicht
 wird dann der Anschluß noch erreicht.“

Auflösungen folgen in Nummer 21

Auflösungen von Nummer 19:

Αρεζαριθμογραφία:



Buchstabenrätsel: Abendrot, Abendbrot.
Homonym: Grille.